

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postfachamt  
Riesau 1580  
Verleger:  
Riesau Nr. 52

Druckerschrift:  
Tageblatt Riesau  
Jahrgang 1287  
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
an Großenhain bezüchlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesau  
und des Hauptzollamtes Reichen

Nr. 304

Freitag, 30. Dezember 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 8 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales und bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gepaltene mm-Zeile im Textteil 20 Pfg. (Grundpreis für 20 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge (schließt der Verlag die Forderung nach dem Ausmaß nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Kontur- oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesau höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesau, Gortelstraße 58.

## Die grauen Glücksmänner sind wieder da

Über 5 Millionen Gewinne kommen zur Verteilung

1) Berlin. Heute Freitag vormittag um 11 Uhr hat im ganzen Reich der Verkauf der Lose für die neue Winterhilfslosenerziehung begonnen. 5000 graue Glücksmänner sind gestartet. Zum ersten Male treten sie nun auch in der Ostmark und im Sudetenland in Erscheinung. Im Mittelreich gehören sie schon längst zu den volkstümlichsten Gefächeln des winterlichen Stadtbildes.

Die neue Winterhilfslosenerziehung bringt verschiedene Neuerungen. Die Zahl der Lose mußte infolge der Ausdehnung der Lotterie auf Großdeutschland auf 88 Millionen Losblätter erhöht werden. Dementsprechend erfahren auch die Gewinne eine Ausweitung. Es gelangen nunmehr 5 100 000 Gewinne im Werte von 5,3 Millionen Reichsmark zur Verteilung. Auch die Summe der Prämiengewinne wurde erhöht. Sie beträgt jetzt 86 000 Mark. Jede der 18 Serien enthält Prämiengewinne von 50, 100 und 500 Mark. Außerdem werden Sonderprämien von 10 000 Mark, 5000 Mark und achtmal 1000 Mark ausgetrieben, die am 31. März 1939 zur Auslosung kommen. Jetzt wird wohl niemand mehr die Unvorsichtigkeit begehen, die Prämienloschen achtlos zu behandeln. Eine weitere Neuerung besteht darin, daß der Gewinnbetrag oder das Wort „Nichts“ auch auf den Prämienloschen stehen, so daß der Loskäufer gleichzeitig auch eine Lüttung über den gewonnenen Beitrag in den Händen hat.

## Reichseinheitliche Fürsorge-Erziehung

Wenn die NSD. den Plan für eine künftige reichseinheitliche Fürsorge-Erziehung entworfen hat und bereits über die künftigen Gruppen von Erziehungsheimen ganz konkrete Vorarbeiten machen kann, so dürfte diese gewichtige Vorarbeit auf jene reichen Erfahrungen zurückzuführen sein, die man bereits bei der NS-Jugendhilfe sammeln konnte. Es ist auch kaum daran zu zweifeln, daß der Plan einer reichseinheitlichen Fürsorge-Erziehung schon in absehbarer Zeit Form und Gestalt annehmen wird. Ehe auf Einzelheiten dieses Planes eingegangen werden soll, ist es notwendig einmal herauszustellen, daß es kaum eine dringendere Aufgabe geben kann, als das allererste Kapitel der Jugendberufshilfe in die Hände einer Stelle zu legen, die als Trägerin der öffentlichen Erziehung dem Staat unmittelbar verantwortlich ist. Welche traurigen Erfahrungen konnten in Instituten gesammelt werden, die sich „Erziehungs- oder Fürsorgeheime“ nannten, in privaten Händen oder im Besitz reiner konfessioneller Stellen waren, denen aber meistens der „Blind für den Fall“ völlig abging. Auch war es — wie die Geschichte lehrt — nicht selten, daß solche Heime zu Brutstätten sittlicher Entartung wurden, anstatt zu Pflegenstätten des Charakters und der guten Zeiten in den jungen Menschen. Aus diesen Gründen nicht zuletzt ist die NSD. der Ansicht, daß man die Verantwortung für die Erziehung gefährdeter Jugend künftig in privaten und konfessionellen Stellen nicht mehr überlassen darf. Das Erziel jener erwünschten Institute befindet zumeist darin, daß sie jeden Jugendlichen für sich selbst anfaßen und das fanatische Ziel verfolgten, aus ihm einen kleinen Heiligen zu machen. Der neue Plan der reichseinheitlichen Fürsorge-Erziehung sieht ein Beobachtungsheim für solche Jugendlichen vor, deren Erziehungsbedürftigkeit zwar erkennbar ist, bei denen aber zunächst die Feststellung der Erziehungsform notwendig ist. Man schließt sich so gegen Fehlgriffe in den Erziehungsformen und schafft von vornherein das einzig Richtige: das Individualprinzip! Wenn in dem neuen Plan weiterhin zwischen Jugendheimstätten und Erziehungsanstalt unterschieden wird, so trägt man auch hier dem Individualprinzip Rechnung. In Jugendheimstätten wird man jene Jugendlichen unterbringen, die wegen einer vorübergehenden Notlage aus einer Familie herausgerissen sind, oder bei denen eines Tages die Gefahr der Bewahrlosung bestehen könnte. Die Jugendheimstätte wird hier die erforderliche Erziehungsarbeit leisten, die das Ziel hat, den Betroffenen alsbald wieder familienfähig zu machen. Erogenannte Schwererziehbare, solche, die bereits als kriminell und schwererziehbare bezeichnet werden müssen, sollen in der Erziehungsanstalt Unterkunft finden. Aber auch hier wird abermals das Individualprinzip zu regieren haben, weil auch die verschiedenartigsten Erziehungsformen allein die Möglichkeit einschließen, den Jugendlichen doch noch zu retten und ihn eines Tages wieder der menschlichen Gesellschaft zuführen zu können. Des nur einige wenige Auschnitte aus dem umfassenden Plan der NSD.

Es ist unübersehbar, daß die NSD. das Jugendberufshilfeproblem so gleich an der richtigen Stelle angefaßt hat, daß sie die Schwablonen ablehnt, die auch heute noch in einer Reihe von Fürsorge-Erziehungsheimen anzufragen ist. Die heute noch bestehende Zersplitterung in der Fürsorge-Erziehung wird durch die neue Rangordnung der sozialen Erziehungsheime sehr schnell beendet sein, wenn sie im ganzen Reichsgebiet einheitlich durchgeführt wird. Nahezu 100 000 Jugendliche bevölkern heute noch die Erziehungsheime, Fürsorgeanstalten, Waisenhäuser usw. Ein Heer von Jugendlichen, für das sich der Einsatz der NSD. und der Versuch, sie zu vollständigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen, schon lohnt.

## Geschichtliches Verdienst des Landvolks

Des Reichsbauernführers Dant

an die deutschen Bauern — Stilles Heldentum der Landfrauen

NSD. Die geschichtlichen Leistungen des deutschen Bauerntums im Jahre 1938 waren Gegenstand der Rechenschaftsberichte, die auf dem 6. Deutschen Reichsbauerntag in Goslar gegeben wurden. Nirgends kommt der Dank an das deutsche Landvolk für die gerade in diesem Jahr vollbrachten Leistungen deutlicher zum Ausdruck als in der Rede, die der Reichsbauernführer in Goslar hielt:

„Die höchste Anerkennung, die der Führer dem deutschen Landvolk für die Leistungen dieses Jahres sagen konnte, waren jene Worte in der Proklamation auf dem Reichsparteitag; er sagte: „Den Gedanken an eine Blockade Deutschlands kann man schon jetzt als gänzlich unwirksame Waffe begraben.“ Vielen Worten des Führers möchte ich meinen Dank an das deutsche Landvolk anschließen für dessen getreue Mitarbeit in der Erzeugungs- und Vertriebsarbeit, insbesondere im Hinblick auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, die in diesem Jahr arbeitsmäßig zu überwinden waren.“

„Ihr habt eure Kräfte abgeben nicht für irgendwelche nebensächlichen Dinge, sondern ihr habt sie letzten Endes abgegeben, damit der Führer seine große Politik zu dem Abschluß bringen konnte, zu dem er sie schon heute gebracht hat. So habt ihr mit dazu beigetragen, daß heute unter der politischen Führung Adolf Hitlers uralte deutsche Gebiete im Reich zurückgekommen sind und 80 Millionen Menschen in den Grenzen des neuen Deutschen Reiches wohnen. Dies ist ein geschichtliches Verdienst, das euch niemand mehr rauben kann und auf welches ihr immer stolz werdet sein können.“

„Was unsere Bauernfrauen in den vergangenen Jahren an Arbeit und seelischer Belastung, an Mühe und Not haben durchhalten müssen, ist wahrhaftig das Heldentum eines wahren Heldentums. Ich spreche das hier in dieser klaren Form so offen aus, weil dieses Hülfe und oft wenig beachtete Heldentum unserer Landfrauen es verdient, von dieser Stelle aus unsere volle Anerkennung und unseren Dank zu erfahren.“

## 30 000 deutsche Wandurlauber sollen Italien besuchen

30 000 italienische Bauarbeiter sollen im Reich beschäftigt werden

1) Berlin. Anlaßlich seiner Fahrt durch Norditalien hatte Reichsleiter Dr. Ley Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch mit dem Präsidenten der Organisation Popolavoro, Gianetti. Die Verhandlungen erstreckten sich auf den weiteren Ausbau der „Arbeits- und Wanderrück- und Landreisen“. In der Zeit von März bis Mai 1939 sollen 30 000 Wandurlauber nach Norditalien kommen und insbesondere auch die italienische Riviera einschließlich San Remo und seiner Umgebung besuchen.

Die Verhandlungen erstreckten sich weiter auf die Ausdehnung des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“, die für Mai 1939 in Bukarest vorgezogen ist

und auf dem Weltkongress „Freude und Arbeit“ in Stockholm. Sowohl an der Ausstellung in Bukarest wie an dem Weltkongress in Stockholm werden sich neben der Organisation Popolavoro auch die italienischen Konföderationen und Korporationen beteiligen. Endlich kamen Dr. Ley und Präsident Gianetti überein, daß 30 000 italienische Bauarbeiter in der nächsten Zeit durch Vermittlung Gianettis für Deutschland bereitgestellt werden.

Reichsleiter Dr. Ley fährt heute Freitag nach Genoa, um dort persönlich der Ausreise des Rdt-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ beizuwohnen.

## Der neueste Judenschwindel in Prag

Vermittlung von fingierten Farmen — Auch jüdischer Mädchenhandel wieder in Blüte

Die Erbitterung der türkischen Presse gegen die Juden

1) Prag. Die tschechische Presse veröffentlicht neue Einzelheiten über die skrupellosen Betrugereien jüdischer Emigranten in Prag. So teilt der „Pravda Secer“ mit, daß in verschiedenen Prager Kaffeehäusern jüdische Emigranten Auswanderungen nach den Ueberseebereichen „vermitteln“. Diese Juden lassen sich hohe Geldbeträge auszahlen und versprechen den künftigen Auswanderern, Fahrkarten sowie Pläne über Landstriche und Farmen besonders in südamerikanischen Staaten zu besorgen. Natürlich erfrühen diese Farmen und Landstriche keineswegs. Die jüdischen Emigranten verschwinden dann selbstverständlich mit dem erhaltenen Geld.

Ein weiteres Betätigungsfeld dieser Juden besteht darin, daß sie versprechen, jungen Mädchen Stellen bei „angesehenen Familien“ in Südamerika zu vermitteln. Dabei handelt es sich jedoch in Wirklichkeit um nichts anderes, als um Mädchenhandel. Diese Juden halten, so schreibt das Blatt schließlich, ihre Sitzungen jeden Tag in einem anderen Prager Kaffeehaus ab, um nicht von der Polizei gefaßt zu werden.

## Die Jagd nach dem Tauffchein

Zerschlagung der Juden in Polen — „Religionstürme“ am laufenden Band

1) Warschau. Ähnlich wie in der Tschecho-Slowakei veranlaßt die auch in Polen unaufhaltsam vorwärtschreitende antisemitische Bewegung zahlreiche Juden, sich in letzter Stunde noch einen christlichen Tauffchein zu besorgen, in der Hoffnung, auf diese Weise nicht unter die von nationaler polnischer Seite geforderten antijüdischen Gesetze zu fallen. In Lemberg allein haben sich in den letzten beiden Monaten rund 7000 Juden zum Christentum „bekehren“ lassen und die Taufe angenommen. Obwohl aus den anderen Städten genaue Ziffern nicht vorliegen, scheinen diese Uebertritte von Juden zur christlichen Kirche besonders in Ostgalizien eine Massenerscheinung geworden zu sein. In Krakow wurden in Ostgalizien werden vom 15. Januar 1939 an besondere Religionstürme mit dreimonatiger Dauer für solche Juden eingerichtet, die Mitglieder der katholischen Kirche werden möchten.

## Reiner will sie haben

1) Mexiko. Der Kongress beschäftigte sich in einer Sitzung mit bevölkerungspolitischen Fragen. Zwei Vorschläge wurden angenommen, die einmal ein völliges Verbot der jüdischen Einwanderung und zum anderen eine genaue Überprüfung des Status der politischen Flüchtlinge, die in Mexiko ein Asyl gesucht haben, zum Inhalt haben. Ferner soll die Zahl dieser Einwanderer eingeschränkt werden. — Beide Vorschläge sind einem Beratenden Ausschuss überwiesen worden, der die entsprechenden Maßnahmen ergreifen soll.

1) Istanbul. Die Istanbuler Zeitung „Kurun“ beschäftigt sich am Donnerstag ebenfalls mit den in diesen Tagen angekündeten jüdischen Emigrationen, wie Fälligkeit von Lebensmitteln, Freistreiber usw. Das Blatt warnt die Juden, auf diesem Wege weiter zu gehen. Wenn man heute das Wort Jude gebraucht, so denke man an Deutschland und an die in Deutschland entstandene Bewegung, die sich über die ganze Welt ausgebreitet habe. Aber auch in der Türkei müsse man dafür sorgen, daß die türkischen Juden sich nicht am Gemeinwohl verflüchtigen. Die Freistreiber und Genußmittelhändler müßten einer harten und raschen Bestrafung zugeführt werden, damit sie nicht die Volksgesundheit schädigen, die nationale Industrie und den Export in Miskredit bringen, und die türkischen Bauern durch schlechte Ware und falsches Gewicht beschaden und betrügen.

## Jüdische Einwanderung unerwünscht

1) Rio de Janeiro. Die in Rio de Janeiro erscheinende Zeitung „Jornal do Brasil“ beschäftigt sich mit der Judenfrage und stellt dabei unmissverständlich fest, daß jede jüdische Einwanderung nach Brasilien unerwünscht sei. Das Blatt beruft sich dabei auf die in allen Einwanderungsländern längst zum Allgemeinort gewordenen Erkenntnis, daß Bauern und Landarbeiter die einzigen Berufsgruppen seien, deren Verankerung durch Einwanderung man besonders wünschen könne. In den jungen Staaten Amerikas sei wohl noch ausreichend Platz vorhanden für Einwanderer, die vermöge ihrer Berufsausbildung, ihrer Tradition und ihrer allgemeinen Rasseigenschaften zu produktiverer Arbeit im Stande seien. Auch diese Länder hätten aber seit langem bereits genügend von den Bevölkerungsgruppen, die in den Städten vom Zwischenhandel lebten und ein Parasitenleben führten.

## Jüdische Agenten werben in der französischen Marokkozone für die rotspanische Armee

1) Bilbao. Aus Tanger wird gemeldet, daß innerhalb der französischen Marokkozone jüdische Agenten eine eifrige Agitation entfalten, um Eingeborene für die rotspanische Armee zu werben. Die Zeitung liegt in den Händen des Juden Coriat, der als Oberhaupt der Juden Rotspaniens anzusehen ist. Coriat war früher Oberrabbiner in Tetuan und betätigt sich jetzt im Golde Mostaus als Werber und Waffenschlepper.

In diesem Zusammenhang ist die Tatsache interessant, daß der rotspanische Sender jetzt auch Sendungen in arabischer Sprache eingeführt hat, die für die Eingeborenen Französisch-Marokkos bestimmt sind.



### Wehrkraft, Wehrwille und SA.

War es die ursprüngliche Aufgabe der SA, als der Sturm-Abteilung der nationalsozialistischen Bewegung Glaubensbringer und Glaubenssträger dieser Idee zu sein, also eine politische Kampftruppe zu sein, so sind die Aufgaben für diese Gliederung der Partei in der Zeit nach der Machtübernahme erheblich erweitert worden. Diese Aufgaben sind so riesenhaft groß, daß sie in ihren Auswirkungen zum großen Teil noch nicht erkannt werden. Nationalsozialistische Kampfpfeile zu Nürnberg und das SA-Sportabzeichen sind Stationen auf einem Wege, der dazu führen soll, unser Volk in seiner Gesamtheit nach dem Willen des Führers zu einem gesunden und starken, zu einem wehrhaften und wehrwilligen zu machen.

Mit der Durchführung dieser Aufgaben greift die SA weit über die eigenen Reihen hinaus. Denn es ist ja bekannt, daß der Erwerb des SA-Sportabzeichens jedem deutschen Manne offen steht. In Thüringen zum Beispiel sind 14,4 v. H. der männlichen Bevölkerung im Alter zwischen 18 und 50 Jahren im Besitz des SA-Sportabzeichens.

In der SA (Sportabzeichen-Gemeinschaft) wird der Bewerber ausgebildet in allem, was zum SA-Sportabzeichen gehört (Sport, Schießen, Geländekunde, Gewandtheit), um nach einer ausreichenden Vorbereitungszeit die verschiedenen Prüfungen abzulegen, mit denen er das Abzeichen erwirbt und damit unter Beweis stellt, daß er fähig ist, die an ihn gestellten Anforderungen zu erfüllen. In den sich jährlich wiederholenden Übungen hat der Träger des SA-Sportabzeichens immer wieder von neuem zu beweisen, daß er wehrfähig und einsetzbar ist.

Zu einer im Januar 1939 beginnenden SA-Könner-Kampfwettbewerb sind noch aufgegeben werden, und zwar schriftlich an die Geschäftsstelle des Sturmes 24/101, Riesa, SA-Deim, Friedrich-List-Straße (ehemalige Glasfabrik) oder persönlich am Donnerstag, den 5. 1. 1939, an der gleichen Stelle, in der Zeit von 18,30 bis 20 Uhr.

### Was bringen die Spielfilmtheater

Im „Capitol“ läuft ab heute der Hans-Albers-Film „Sergeant Herr“ nach dem gleichnamigen Roman von Robert Arden. Der Film spielt in Chicago und gibt einen Einblick in die verschiedenartigen Methoden der Polizei im Kampf gegen die Unterwelt.

Das „U. U. Goethestraße“ bringt den Film „Der Bergräber“, der auf der diesjährigen Biennale in Venedig großen Beifall und die einstimmige Anerkennung des Publikums fand. In den Hauptrollen sind Clark-Gable, Myrna Loy und Spencer Tracy besetzt.

Das „Central-Theater Gröba“ zeigt schließlich das verfilmte bekannte Bühnenstück von Alois Hipl „Die Pfingstorgel“. In den Hauptrollen wirken Marie Andersgah, Dannes Steiger, Hilde Zeffat, Gustav Waldau, Beppo Brehm u. a. mit.

### Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 31. Dezember 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestort Dresden) Heftige Winde, wechselnd bewölkt, zeitweise noch Schneefälle, vereinzelt mit Regen vermischt, Tagestemperaturen um Null-Grad, nachts im Flachlande bis um 8 und im Gebirge um 10 Grad abkühlend.

31. Dezember: Sonnenaufgang 8,11 Uhr. Sonnenuntergang 15,54 Uhr. Wonaufgang 11,57 Uhr. Monduntergang 1,84 Uhr.

Erhebung der Wertzuwachssteuer. Der Nachtrag zur Satzung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Großenhain über die Erhebung einer Wertzuwachssteuer ist vom Reichshauptmann zu Dresden-Bautzen genehmigt worden und liegt beim Bezirksverband zur öffentlichen Kenntnisnahme aus.

Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung. Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Vorstehers des Finanzamtes Großenhain werden in der Zeit vom 9. 1. bis 8. 2. 1939 die Ergebnisse von Bodenschätzungen in Gemeinden des Finanzbezirkes in den Diensträumen des Finanzamtes Großenhain ausgestellt.

Heute begannen die arauen Glücksmänner ihren Verkauf. Wieder kurz vor dem Jahresabschluss begannen die arauen Glücksmänner heute nachmittag mit dem Verkauf der Losbriefe für die Winterhilfslotterie. Der sofortige Gewinnentscheid dürfte wiederum dazu beitragen, daß man recht oft und gern dem Glück eine Möglichkeit gibt, sich zu zeigen. Und wenn man dann doch hier und da auf dem Felde der Gewinnbeziehung das Wort „Nichts“ lesen will, so wird man auch nicht traurig sein, da man ja weiß, daß man durch sein Schicksal dazu beigetragen hat, dem Führer Mittel fürs Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt zu haben. Also, frisch gewagt ist halb gewonnen. Vielleicht fallen wieder wie im letzten Sommer bei der Arbeitsbeschaffungslotterie eine Anzahl große Gewinne nach Riesa und seiner Umgebung!

Weihnachtsfeierkunde der NS-Frauenkraft Gröba. In der letzten Weihnachtswoche hielt die NS-Frauenkraft eine Feierkunde ab. Von. Vize sprach herliche Worte zur Begrüßung. Zunächst wurden geschäftliche Fragen erledigt, um dann zur Feier überzugehen. Nach einem Lied, dargeboten von der Singgruppe, entzündete von. Vize zum Gedenken der Gefallenen im Weltkriege das rote Licht, für die Auslandsdeutschen brannte das blaue Licht und für den Besten des Großdeutschen Reiches wurde das weiße Licht entzündet. Nun folgten Lichtsprüche, und der Raum erglänzte im hellen Kerzenschein. Gemeinsam wurden Lieder gesungen, bis von. Vize das Märchen vom Sternhüter und seine Bedeutung erzählte. — Von. Vize bot noch einen Vortrag „Weihnachten in der Deutschen Ostmark“. Mit dem Treuebekenntnis zum Führer wurde der Abend beschlossen.

Schenkungen von Juden unerwünscht. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt in einem Erlass mit, daß die Annahme von Stiftungen, Schenkungen oder leihwilligen Anwendungen von Juden durch Truppenteile, Dienststellen oder Einrichtungen der Wehrmacht mit den rassistischen Grundgedanken des nationalsozialistischen Staates nicht vereinbar und daher nicht statthaft sind. Diese Verfügung gilt auch für Kameradschaftsbünde und Kantinen, Urlaubshäuser sowie nicht-rechtliche und rechtliche Vereine in der Wehrmacht, wie Offiziershilfsvereine, Sportvereine, Mäntelvereine usw.

Der Führer hat Klasse 4. Wie der Reichsverkehrsminister mitteilt, gilt der Führerschein der Klasse 4 ohne weiteres für alle Antriebsarten. Es ist deshalb im Führerschein eintragen „mit Antriebs jeder Art“. Nur dann, wenn im Einzelfall aus einem besonderen Grunde lediglich die Erlaubnis zum Fahren von Kraftfahrzeugen einer bestimmten Antriebsart erteilt werden kann, ist die Antriebsart anzugeben. Führerscheine der Klassen 1, 2 und 3, ganz gleich, auf welche Antriebsart sie lauten, gelten zum Fahren von Kraftfahrzeugen der Klasse 4 jeglicher Antriebsart.

Rund 18.000 Teilnehmer im Gau Sachsen am Reichsleistungsfest für Kurzschritt 1938. Die Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront stellt nach Abschluß des durchgeführten 2. Reichsleistungsfestes in Kurzschrift fest, daß auch dieser Wettbewerb eine Steigerung um 2000 Teilnehmer

gegenüber dem Vorjahr erfahren hat. Mit dem Ergebnis von 18.000 Teilnehmern wird der Gau Sachsen wieder weitaus an der Spitze sämtlicher deutschen Gause liegen. Die Deutsche Arbeitsfront hat also die von der Deutschen Stenografenschaft, besonders im Gaugebiet Sachsen gepflegten Traditionen auf kurzschrittlichem Gebiet nicht nur gehalten, sondern wesentlich gefördert. Die damit verbundene organisatorische Vertiefung war nur dadurch möglich, daß sich sowohl aus der Deutschen Stenografenschaft als auch aus den Berufsleistungswerken der Deutschen Arbeitsfront Hunderte von Präfern und Helfern zur Verfügung stellten. Im Kreis Großenhain steigerte sich die Zahl der Teilnehmer von 884 auf 410.

Delitzsch. Treuer Vereinstamerad. Herr Hermann Weichorn aus Pausch bekleidet seit 45 Jahren das Schriftführeramt des Schweineversicherungsvereins Delitzsch. er ist Mitbegründer des Vereins.

Wadersen. Weihnachtstheater der NS-Frauenkraft und der D. Kinderchor. Vor kurzem beging die NS-Frauenkraft mit dem D. Frauenwerk im festlich geschmückten Raum und bei gutem Besuch ihre Weihnachtsfeier. In ihrer Begrüßung betonte die Frauenkraftsleiterin besonders das Glück, Weihnachten zum erstenmal dieses Jahr in Großdeutschland feiern zu können. Die rote, blaue und weiße Kerze wurden entzündet im Gedenken der gefallenen Soldaten, der Brüder im Ausland und des Führers. Als dann wurde ein Plätzlein nach dem anderen entzündet und dieser warme Kerzenschein vertrieb alle Kälte in die rechte Weihnachtsstimmung. Singmesse, Sprüche und Gebete wurden vorgelesen, die die Singkinder mit weihnachtlichen Melodien leise untermalte. Das Singen alter und neuer Weihnachtslieder wechselte mit dem Vorlesen von Märchen und Erzählungen. — Die Arbeitsgemeinschaft Volkswirtschaft-Gaueinheit verbreitete Kostproben von Weihnachtsgebäck. Viel Dellerfest lösten gepöbelte Vöckchen aus; denn da gab es manche lustige Überraschungen. Nach einer gemütlichen Kaffeestunde trennte man sich, um das Heim die empfangenen Punkte zur Flamme weiterzuführen zu lassen. — Die Kinderchor veranstaltete eine schlichte Feier. Frauenkraftsleiterin Frau Vize richtete liebe Worte an die Kinder, und die Chorleiterin entzündete die drei Kerzen „Einge Wädel“ und Jungen trugen Verschen vor. Danach wurden Weihnachtslieder gesungen, und voller Spannung sah die kleine Schaar dem Weihnachtsmann entgegen. Dieser legte ihr aus Dera, in den Schrank den rechten Eifer zu zeigen. Große Freude bereiteten die Päckchen, die er jedem Kinde ausshändigte. Dann folgte die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen. Beliebt trat die kleine Schaar nach einigen Liedern den Heimweg an.

Rückblick. Weihnachtlich geschmückte Tische empfangen die Gäste und Frauen der Frauenkraft und des Frauenwerks zum Abend des städtischen Festes der Frauenkraft. Auch der Ortsgruppenleiter Pa. Vize und der Bürgermeister Pa. Winkler hatten sich eingeladen und wurden von der Frauenkraftsleiterin erkräftigt begrüßt. Sie erinnerte in ihrer Ansprache an die zerrüttete Zeit vor fünf Jahren und stellte zum Gegenüber die heutige Volksgemeinschaft. Sie ermahnte die Frauen, dem Führer durch treue Gefolgschaft für sein Aufbauwerk zu danken. Darauf wurden mit Lichtsprüchen die Kerzen an den Adventskränzen angezündet, zuletzt die blaue Kerze der Auslandsdeutschen. In diesem Abend konnte die Leiterin auch das erste Mal die Teilnehmerinnen der Jugendgruppe begrüßen. Danach wurden einige Frauenwerksabzeichen verliehen und zwei Frauenkraftsleiterinnen lebend genannt, die seit fünf Jahren jeden Pflichtenabend besuchten. Die Deutsche Kinderchor erkräftete die Anwesenden mit kleinen Beiträgen und Liedern. Die Schenkungsleiterin las zwei Erzählungen vom Tannenbaum. Die Gruppe V. D. hatte an jeden Platz ein Gedeckchen mit dankenden Pfefferkuchen gestellt, die von allen freudig in Empfang genommen wurden. Die Lieder „Reise riefst der Schnee“ und „Hohe Nacht“ erhöhten die weihnachtliche Stimmung.

### Aus Sachsen

Großenhain. Ein Bravo dem christlichen Fiedler! Am Donnerstag vormittag hatte ein kaufmännischer Lehrling von auswärts eine Brieftasche mit 1000 RM. in Papiergeld in unserer Stadt verloren. Wie groß muß die Freude des jungen Mannes gewesen sein, als ihm bald danach das wertvolle Verlorenobjekt mit dem Betrag wieder zurückgegeben werden konnte; ein Arbeitsmann hatte die Tasche gefunden und sie bei der R.A.D.-Verwaltung abgegeben. Natürlich bedankte ein ansehnlicher Geldbetrag die Ehrlichkeit des anständigen Fiedlers.

Dresden. Durch ein Glasdach gestürzt. In einem Betrieb auf der Damburger Straße stürzte ein 35jähriger Arbeiter fünf Meter tief durch ein Glasdach. Mit Kopf- und Rückenverletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. — Beim Kaffeekochen schwer verbrannt. In einer Kaffeekocher lag sich eine 58 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung im Hause Grülliger Straße 35 durch unglückliche Umstände schwere Verbrennungen zu. Sie fand Aufnahme im Krankenhaus. — In ihrer Wohnung auf der Angermühlstraße wurde eine 38 Jahre alte Frau gasvergiftet aufgefunden. Ueberstehendes Wasser hatte die Flamme des Gaskochers verflüchtigt, ohne daß dies bemerkt wurde.

Pirna. Rangierunfall. Am Mittwoch abend stießen im Bahndorf Pirna zwei Rangiergruppen zusammen. Eine Lokomotive und drei Güterwagen wurden beschädigt. Bei dem Unfall wurde ein Rangierarbeiter erheblich verletzt; er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Bautzen. Entschuldigtes Unheil unterm Weihnachtsbaum. In Obergurgitz spielte das vierjährige Tochterchen Christa des Oberleiters Köhler im Ritzhaus mit seinen Geschwistern in der Nähe des Weihnachtsbaumes, während die Eltern das Zimmer verlassen hatten. Die kleine Christa verlor, ein Zunderstück vom Weihnachtsbaum herabzulangen und rief dabei den Baum um. Dabei gerieten die Kleider des Mädchens in Brand, und bevor die Geschwister die Eltern herbeigerufen hatten, stand das Kind in hellen Flammen. Es trug schwere Brandwunden am ganzen Körper davon, denen es im Baugner Stadtkrankenhaus erlag.

Rauscha (Oberlausitz). Leichtsinniger Umgang mit der Schußwaffe. In Steinkirchen hantierten zwei Freunde mit einem Revolver. Pöplig löste sich ein Schuß, der dem einen jungen Mann in die Lunge drang. Er mußte mit einem Vungenektisch ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Leipzig. Ernte des Todes. Im Alter von 88 Jahren ist nach langer Krankheit der NSD.-Geschäftsführer Hans Dehmig gestorben, der sich um den Ausbau der Ortsgruppe Leipzig der NSD. besonders verdient gemacht hat.

Hartze. Den Verletzungen erlegen. Wie gemeldet, war der Lohndienstmann Delling auf dem Damburger Bahnhof von einem Personenzug erfasst und schwer verletzt worden. Delling ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Jobanngesorgenstadt. Der letzte Stadtmusikant dahingegangen. Im 84. Lebensjahre ist hier der letzte Vertreter der ehemaligen Stadtmusikanten, Musikdirektor Bruner, gestorben. Seit dem Jahre 1890 diente er der Musik, zuerst als Schüler des letzten Stadtmusikanten, Geffler, zuletzt als Leiter der von ihm gegründeten Jobanngesorgenstädter Musikkapelle.

Rötha. Todlich überfahren. In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem Bahndorf Rötha der als Schneeschreber eingesetzte Bahnunterhaltungsarbeiter Curt Frenzel von einem Zuge erfasst und überfahren. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Delitzsch. „Schneider Bibbel“ im Straßenraben. Durch die Landeshöhne sollte hier am Dienstagabend eine RSP-Vorstellung mit „Schneider Bibbel“ erfolgen. Die Vorstellung mußte jedoch ausfallen, da der Theaterwagen auf der Fahrt nach Delitzsch zwischen Griebna und Stordawitz mittams der Schneidekrude und allen Requisiten im Schnee von der Straße in den Graben gerutscht war und nicht mehr rechtzeitig herausgeholt werden konnte.

Leipzig. Eine Tochter Schrebers 98-jährig. Heute Freitag begibt die letzte überlebende Tochter des bekannten geistigen Urhebers der Kleingartenbewegung und Arztes Dr. Daniel Gottlieb Moritz Schreiber, Frau Anna Jung geb. Schreiber, ihren 98. Geburtstag in völliger geistiger Frische und körperlicher Mäßigkeit. Die Greisin, die sich noch heute viel mit theologischer Literatur befaßt, liest und strickt ohne Brille. Auch ihren Bräutigam erlebte sie in vorbildlichen Schicksalen noch selbst. Sie schenkte sechs Kindern das Leben; ihren Mann verlor sie bereits vor langen Jahren. Noch heute weiß sie aus ihrer Jugendzeit und aus dem bewegten Jahr 1848 allerhand zu erzählen. An den Tagesereignissen nimmt sie regen Anteil. Insbesondere war ihr die Rückkehr der Ostmark eine Verklärung ihres Lebensabends. — Schaufensterbühnen. In der Nacht zum Donnerstag wurde die Schaufensterbühne eines Uhren- und Goldwarengeschäftes in der Jahnstraße eingeschlagen. Durch die entstandene Öffnung entwichen die Täter eine Anzahl Damen- und Herren-Armbänder, mehrere Halsketten, 18 Schminkeartikel auf einem Ständer, Armbänder, 10 Paar goldene Ohrringe und andere Schmuckstücke im Gesamtwert von etwa 600 RM. In den Fensterrahmen wurden durch Einbruch aus drei Schaufenstern im Durchgang von Kochs Hof eine Anzahl Herrenmäntel, und zwar Sporthemden, Oberhemden, und Nachthemden, im Gesamtwert von über 100 RM. entwendet. Aus einem mit Gewalt geöffneten Schrank in der Begruer Straße stahlen Diebe in der Nacht zum ersten Feiertag drei Damen-Taschenschirme und zwei Paar Damen-Handschuhe. — Vermißt. Vermißt wird seit dem 27. 12. der am 19. 8. 1916 zu Leipzig-Rinderau geborene Bandzugführer Helmuth Zeisarth, der in der Puppenstraße bei seinen Eltern wohnte.

Leipzig. Ehrenmal geschändet. In einer der letzten Nächte vor dem Fest wurde auf einem Sportplatz in Leipzig-Kleinmachwiese ein zum Ehrenmal gehörendes, etwa zwei Meter hohe Blautanne, von Unbekannten abgehackt und gestohlen. — Expreßhüter werden wieder angenommen. Die Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Die Annahmesperre für Expreßhüter auf den Leipziger Bahnhöfen ist ab sofort wieder aufgehoben worden.

### Wer hilft mit?

In den Tageszeitungen erschien vor wenigen Tagen eine Mitteilung über Sachsend erstes „Dorfspendebuch“ Leutenow. Jeder Volksgenosse, der sich mit Armenforschung befaßt, wird über diese Veröffentlichung erkräftigt sein und mit Spannung den weiteren Dorfspendebüchern entgegensehen. Es wird nur noch geraume Zeit dauern, dann folgen die nächsten Veröffentlichungen, die auch wieder Dörfer unseres Kreises Großenhain betreffen. Bereits annähernd 30 Dorfspendebücher unseres Kreisgebietes sind in Bearbeitung.

Die Hauptarbeit stellt das Kartieren der Kirchenbücher dar, wobei jeder einzelne Kirchenbuch- und Standesamts-eintrag auf Karten übertragen wird. Nach einem besonderen Verfahren werden diese Karten dann geordnet und registriert und ergeben eine völlig klare Uebersicht über die Sippenzusammenhänge eines Kirchspiels. Wer bisher in seiner Armenforschung auf die Pfarrrämter angewiesen war, die die Kirchenbucheinträge noch nicht sippenmäßig zusammengefaßt hatten oder nicht einmal über genaue Register verfügten, ist vor allem bei Eintragungen früherer Jahrhunderte besorgt, in eine andere Familie gleichen Namens hineingekommen. Durch die Kartierung der Kirchenbücher scheiden solche Irrtümer aus. Auch lästige geführte Bücher gewinnen durch die Kartierung wesentlich an Wert. Neben der großen Bedeutung der Dorfspendebücher für die Armenforschung der einzelnen Volksgenossen wird gleichzeitig eine Schonung der Kirchenbücher erzielt. Die älteren Kirchenbücher sind trotz vielfältiger Behandlung seitens der Pfarrrämter manchmal in einem Zustand das hohe Alter bedingten zerfallenen Zustandes, der das tägliche Blättern in diesen Büchern nicht mehr viele Jahre aushält. Was aber dann, wenn einzelne Seiten zerfallen sind? Die entstandenen Lücken sind nie wieder auszufüllen und bedeuten einen ungleichen Verlust. Nach Fertigstellung des Dorfspendebuches brauchen die Kirchenbücher nicht mehr zu umfangreicher Sucharbeit benutzt zu werden, sondern können nur noch bei Ausstellung von Urkunden in Gebrauch. An dieser Stelle sei erwähnt, daß die Eintragungen im Dorfspendebuch keinen urkundlichen Wert haben. Für Beurkundungen sind nach wie vor die Pfarr- und Standesämter zuständig.

Die Kartierung der Kirchenbücher ist eine zeitraubende Arbeit und erfordert viel Lust und Liebe. Wer aber soll diese Arbeit leisten? Jeder, der wöchentlich über einige freie Stunden verfügt und erkannt hat, welche hohe Bedeutung in den Dorfspendebüchern liegt, ist dazu willkommen, und so ergeht hiermit der Ruf an alle interessierten Volksgenossen, sich diesem Werke zur Verfügung zu stellen. Wenn in allen Dörfern genügend viel Mitarbeiter vorhanden sind, wird es nicht allzulange dauern, bis jeder Ort unseres Vaterlandes sein Dorfspendebuch besitzt. Niemand sage, es habe für ihn keinen Zweck, an der Kartierung der Bücher seines jetzigen Aufenthaltsortes mitzutun, da seine Vorfahren in anderen Gegenden lebten. Dafür finden sich aber in seinem und seiner Armen Heimatdorf andere Bereitwillige, die für jenen Ort die Arbeit leisten. Darüber hinaus ist das Bewußtsein, an einem familiengeschichtlich und bevölkerungspolitisch ganz bedeutendem Werke mitgearbeitet zu haben, auch ein Lohn.

Der Name Dorfspendebuch kann zu der Vermutung führen, daß die Städte für die Anlegung eines solchen Werkes nicht in Betracht kommen. Doch auch diese sollen einbezogen werden. Einestheils wohnen zu jeder Zeit auch Bauern in den Städten und zum anderen umfaßt jedes häusliche Pfarramt eine ganze Reihe von eingepfarrten Dörfern. Erklärlicherweise müssen zu diesem Zweck sämtliche vorhandenen Kirchenbücher kartiert werden, wodurch auch alle nichtbüchlichen Familien erfasst werden und Aufklärung über die Sippenzusammenhänge erhalten.

Nützen sich auch in den drei Städten unseres Kreises Helfer finden! Ob es nicht manchem Volksgenossen, vor allem manchem Ruheständler, möglich wäre, ein oder zwei Nachmittage in der Woche dafür zu opfern?

Die Durchführung und Ueberwachung dieser Arbeiten liegt in den Händen einer Arbeitsgemeinschaft, die zwischen dem Reichsnährstand, dem Rassepolitischen Amt der NSDAP, und dem NS-Lehrerbund gebildet wurde. Für Angehörige des NSD. verbietet es bei dem bekannten Weg der Meldung. Alle anderen Volksgenossen melden sich mündlich oder schriftlich bei dem Kreisarchivarbeiter für häusliche Sippenforschung Pa. H. Kieemann, Wildenhain über Großenhain, Schule, der nähere Arbeitsanweisungen ausstellt und die Regelung mit den betreffenden Pfarrämtern übernimmt. Außerdem hält der Genannte jeden ersten Montag im Monat von 15-17 Uhr (erstmalig am 2. Jan. 1939) in den Geschäftsräumen der Kreisbauernschaft, Großenhain-Frauenmarkt, einen Expreßtag, an dem auch Fragen der Armenforschung und Altbauerneuerung durchgeprochen werden können.

### Erwin Guido Kolbenheyer 60. Geburtstag

Der Führer verlieh den Adlerfahnen des Deutschen Reiches  
1) München. Der Führer und Reichskanzler hat dem Schriftsteller Dr. phil., Dr. med. h. c. Erwin Guido Kolbenheyer in Soltau bei München anlässlich seines 60. Geburtstages den Adlerfahnen des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem deutschen Dichter“ verliehen.

In Soltau, dem künftigen in die Bewegung einverleibte Borort im National, begeht heute Freitag der große deutsche Dichter Erwin Guido Kolbenheyer seinen 60. Geburtstag.

In drei Jahrzehnten fruchtbarsten Schaffens war Kolbenheyer, dessen Jugendheimat das Sudetenland war, der im historischen Roman unterreichte Gestalter vollhafter Dichtung im wahren Sinne unserer Zeit und damit ein Glied der wunderbaren Kräfte, die das Dritte Reich aufbauen. Dem Jubilar haben sich an seinem Geburtstag die Gedanken und Glückwünsche des ganzen Deutschland gesandt.

Die Geburtstagsgrüße von Reichsleiter Rosenberg überbrachte der Leiter des Amtes Schriftums- und Reichsamtssache Dr. Bogemeyer. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat gleichzeitig an den Dichter folgendes Telegramm geschickt:

Anlässlich Ihres 60. Geburtstages und der damit verbundenen Ehrung spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus.  
Ihr Alfred Rosenberg.

Gauehauptstellenleiter Schrott überreichte die Glückwünsche des Landeskulturwärters, des stellvertretenden Gauleiters Rippold.

Zum Ehrenfest des Dichters sind eine Fülle von Glückwünschen, Geschenken und Blumen eingetroffen. So gratulierten auch Ministerpräsident Papua Sieber und Staatssekretär Dr. Boepfle. Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Stiebler, sandte mit seinen Glückwünschen eine Ehrennadel. Die sudetendeutsche Kulturgesellschaft übermittelte dem hohen Meister deutscher Dichtkunst eine Bronzetafel. Glückwünsche kamen weiter von den Oberbürgermeistern von Franzfurt/Main und Stuttgart, von Universitäten und Wissenschaftlern, so von Geheimrat Plant-Verlin, aus dem literarischen Deutschland, aus Verlegerkreisen und den verschiedensten Kreisen.

### Landesbauernführer Körner eröffnet die Reichskleintierchau

Die 5. Reichskleintierchau, die vom 6. bis 8. Januar 1939 als weitestgehende Europäer in Velpala stattfindet, wird am 6. Januar 11 Uhr im Ehrenraum der Halle 9 feierlich eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Haake-Velpala werden Landesbauernführer Körner als Vertreter des Reichsbauernführers, Reichsstaatsbalt Gauleiter Rauschmann und der Präsident des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter, Wetter, Ansprachen halten, worauf die Reichskleintierchau durch Landesbauernführer Körner eröffnet wird. Anschließend werden die Güter durch die Ausstellung geführt. Über 21.000 Stück Geflügel, 12.000 Kaninchen, etwa 1000 Angora-Kaninchen, Pelztiere, Hunde, Katzen und Flegeln werden zu sehen sein. Großes Interesse beanspruchen auch die Sonderausstellungen der verschiedenen Fachgruppen und eine Industriehalle, die Geräte, Maschinen, Futtermittel, usw. aus dem Gesamtgebiet der Kleintierchau ausstellen wird. Es lohnt sich also wirklich, diese Reichskleintierchau mit ihrer 44.000 Quadratmeter umfassenden Ausstellungsfläche zu besuchen. Wie die Anmeldungen zu den sieben sächsischen Sonderausstellungen erkennen lassen, ist das Interesse außerordentlich groß. Wer sich noch an diesen von Zwickau, Dresden, Vahren, Chemnitz und Döbeln abfahren-

den Sonderausstellungen beteiligen will, tut gut daran, sich scheinbar bei den örtlichen Dienststellen der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ anzumelden.

### Im Gau Sachsen: 210.000 Teilnehmer am Berufswettkampf 1939

Die Werbestelle für die Teilnahme am Berufswettkampf aller sächsischen Deutschen 1939 ist abgeschlossen. Die Durchführung des Berufswettkampfes in der Gauverwaltung Sachsen stellt uns mit, daß in diesem Jahre 210.000 sächsische Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen der gelerntsten, angeleiteten und ungelerten Berufs- und sachlichen Tätigkeit fast aller Jahrgänge ihre Anmeldung abgegeben haben. Ein erfreuliches Zeichen für den Leistungswillen unserer sächsischen Arbeitskameraden und -kameradinnen, wenn man berücksichtigt, daß in vielen Betrieben unseres Sächsengaus Überstundenarbeit zu leisten ist.

Zur Vermittlung dieses großen organisatorischen Vorhabens haben 2000 Wettkampfgruppenleiter in 872 Wettkampfgruppen bereit, denen sich zehntausende von Prüflingen für berufspraktische, berufstheoretische, hauswirtschaftliche und weltanschauliche Fragen sowie Werturteile für den Berufswettkampf zur Verfügung stellen. Erfreulich ist die Feststellung, daß in diesem Jahre wieder Berufs- und Fachschullehrer, Volksschullehrer sowie Betriebsführer, leitende Angestellte, Politische Leiter und Sportlehrer ihr Können und Wissen in den Dienst dieses friedlichen Wettkampfes stellen, um eine sachgemäße Bewertung zu sichern. Jeder Arbeitskamerad und jede Arbeitskameradin, die die Anmeldung zur Teilnahme abgegeben hat, wird zeitlich genau ausgerufen, um zur vorgezeichneten Zeit an dem bestimmten Wettkampfplatz mit dem erforderlichen Material anzutreten.

### Die Ausbildung für den Fortschritt

Wie die Gauleitung — Abteilung Fortschritt — mittelst, bestehen über die Ausbildung und die Ausrichtung im Fortschritt vielfach noch unklare Vorstellungen. Wenn es bis vor einigen Jahren infolge des starken Andranges noch schwierig war, in diese Laufbahn hineinzufinden, so haben sich diese Verhältnisse grundlegend geändert. Der Bedarf an Fortschrittlern ist im Gegenteil infolge der großen Bedeutung, die die Fortschrittler mehr und mehr im Wirtschaftsleben gewinnen, außerordentlich gestiegen. Der Beruf bietet jetzt auf lange Sicht beste Aussichten. Voraussetzung ist jedoch unbedingte Reizung, volle körperliche Tauglichkeit und entsprechende Vorbildung.

Für die Revierförsterausbildung ist erforderlich die Vollendung des 16. Lebensjahres, jedoch darf das 21. Lebensjahr nicht überschritten sein, der Nachweis der arischen Abstammung, das Schulzeugnis einer voll ausgestatteten Mittelschule, Realschule oder gleichgestellten Lehranstalt, weiterhin die Zugehörigkeit zur N.S. bzw. Z.N., Z.S. oder Z.S.A. Gefordert wird außerdem ein bestimmtes Körpermaß, volle Seh- und Hörfähigkeit und volle körperliche Tauglichkeit. Die Ausbildungszeit beträgt für den Privatfortschritt drei Jahre und zwar zwei Jahre praktisch, anschließend daran ist die Arbeitsdienst- und Militärdienstzeit abzuleisten und daran anschließend folgt der einjährige Besuch einer Fortschult. Nach fünf Dienstjahren und nach Vollendung des 25. Lebensjahres kann dann die Revierförstereprüfung abgelegt werden. Für den Staatsfortschritt besteht eine ähnliche Regelung. Anträge auf Zulassung zu dieser Laufbahn sind für den Staatsfortschritt bis 15. Januar an den Sächsl. Landesförstern in Dresden-N. 1, Schloßplatz 1 und für den Privatfortschritt bis 31. Januar an

die Landesbauernschaft Sachsen, Abt. Forst, Dresden-N. 1, Ammonstraße 8, einzureichen.

Für den Privatfortschritt wird als Voraussetzung gefordert, daß der Bewerber das 20. Lebensjahr vollendet, das 30. Lebensjahr aber noch nicht überschritten hat. Er muß sich drei Jahre als Fortschrittlern bewährt haben (12 Monate dürfen in verwandten Betrieben — holzverarbeitende Betriebe, Baumschule, Gärtnerbetriebe, landwirtschaftliche Betriebe, Straßenbau usw. — angerechnet werden). Außerdem muß der Bewerber die Volksschule und Berufsschule erfolgreich abgeschlossen haben. Der Nachweis der arischen Abstammung und ein vorgeschriebenes amtliches Zeugnis, das die volle körperliche Tauglichkeit bescheinigt, müssen beigebracht werden. Die praktische Ausbildungszeit beträgt drei Jahre mit Einschluss der angeordneten Lehrgänge. Anträge sind bis 31. Januar an die Landesbauernschaft Sachsen, Abt. Forst, in Dresden-N. 1, Ammonstraße 8, einzureichen.

Für den Staatsfortschritt werden außerdem Waldarbeiterlehrlinge angenommen. Es wird empfohlen, das zuständige Arbeitsamt — Stelle für Berufsberatung —, das im Besitz der näheren Bestimmungen ist, zur weiteren Beratung aufzusuchen.

### Eine ganze Insel protestiert gegen das sittenlose Treiben einer jüdischen Emigrantin

Belgrad. Die Zeitung „Breme“ meldet wieder einen typisch jüdischen Fall, der zeigt, daß von der Bevölkerung Jugoslawiens der Jude als Fremdkörper betrachtet wird, der inaktiv eine Welle der Abscheu und der Empörung auslöst, wenn er die heiligen Gefühle seines Volkvolkes verletzt. Das Blatt weiß von einer jüdischen Emigrantin aus Wien zu berichten, die mit einem ganzen Anhang von Raftegenossen in dem Gebirge Pambach auf der Adria-Insel Korčula lebt. Die Jüdin bewog einen armen dalmatinischen Schiffer, sich der Form nach mit ihr zu verheiraten, da ihre Aufenthaltserlaubnis zu Ende ging und sie auf diese Weise die jugoslawische Staatsangehörigkeit errang.

Nach der Eheschließung zahlte sie ihrem Mann 25.000 Tinar aus, der verabschiedungsgemäß in sein Heimatdorf zurückkehrte, während sie in Pambach weiterlebte. Da die Empörung der sichtlich hochstehenden und streng religiösen Bevölkerung über den sittenlosen Lebenswandel der Jüdin immer mehr anwuchs, mußte das ungleiche Ehepaar auf Anordnung der Behörden zusammenzucken, doch verlangte die Bevölkerung gebieterisch den Wegzug der Jüdin von der Insel, da sie auch jetzt noch ihr sittenloses Treiben fortsetzt. Der Führer, der sich an sie verkaufte, wurde aus seiner örtlichen Gemeinschaft ausgeschlossen.

### Wertvolle Preise winken bei der Neujahrsspitze!

Hauptstiftleiter Heinrich Ublemann, Niefa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Stellvertreter: Heinz Gabeland, Niefa. Dresden-Vertretung: Walter Günz, Dresden. Vöcker Str. 13. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Niefa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Niefa. Geschäftsstelle: Niefa, Goethestraße 59 / Fernruf 1287. D.N. XI. 1938: 7996. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten. Hierzu Nr. 52 der Beilage „Trautler an der Elbe.“

### Kostenlose Rechtsberatung für minderbemittelte Unfallgeschädigte

Neue Aufgaben der Nationalsozialistischen Rechtsberatung  
Jeder, der einen Unfall erleidet, wird sich nach Überwindung des ersten Schreckens und der Beforgnis um etwaige körperliche Leiden sehr bald auch die Frage vorlegen müssen, wer wohl die Kosten für die ärztliche Pflege und den verurteilten materiellen Schaden zu bezahlen hat. Wer in rechtlichen Dingen nicht gerade besonders geschult ist — und das sind wohl die meisten Volksgenossen — wird zunächst ziemlich ratlos sein, sich aber dennoch können einen Rechtsanwalt als Beistand heranzuziehen, da er schließlich muß, daß dadurch die Kosten noch höher werden. Darum hat sich mancher unbemittelte Volksgenosse gewissenlosen Geschäftsmachern, die sich ihm oft schon im Krankenhaus als Rechtsbeistand anbieten, in die Hände und kam dadurch vom Regen in die Traufe. Denn von diesen keineswegs sachkundigen sog. Rechtsbeiständen erwuchs ihm neuer Schaden, zumal diese ihre Arbeit oft dadurch sich vergrößern ließen, daß sie einen großen Teil der erlangten Schadenersatzsumme als Vergütung für sich beanspruchten. Diesem Zustand soll künftig abgeholfen werden. Jeder unbemittelte Volksgenosse, der bei einem Unfall irgendwelchen Schaden erleidet, erhält von den Volksgenossenstellen oder im Krankenhaus einen Zettel in die Hand gedrückt, durch den er über alles genau aufgeklärt wird, was er hinsichtlich der Wahrnehmung seiner Rechtsansprüche wissen muß. Er wird insbesondere darauf hingewiesen, daß allen Volksgenossen, welche zur Ausbringung der gesetzlichen Anwaltsgebühren anerkennend sind, bei Verkehrsunfällen und Verletzungen zwecks Beratung und Vertretung die N.S.-Rechtsberatungstellen kostenlos zur Verfügung stehen. Der Zettel enthält u. a. die genaue Anschrift und Fernsprechnummer der zuständigen N.S.-Rechtsberatungstelle. In dringenden Fällen besucht der diensttunende Rechtsanwalt auf fernmündlichen Anruf hin den Verletzten auch im Krankenhaus.

Die N.S.-Rechtsberatungstellen sind Einrichtungen der NSDAP. Sie unterstehen sachlich und disziplinar dem Leiter der Hauptstelle N.S.-Rechtsberatung bei dem Gau-Rechtsamt der NSDAP. Dieses wieder untersteht dem Leiter des Amtes für N.S.-Rechtsberatung bei dem Reichs-Rechtsamt der NSDAP in München. Im Gau Sachsen bestehen seit dem Jahre 1934 in sämtlichen Amtsgerichts-

bezirken N.S.-Rechtsberatungstellen — insgesamt 106 —, die seit ihrem Bestehen eine außerordentlich reiche Tätigkeit ausüben. Leiter der N.S.-Rechtsberatungstellen sind Rechtsanwälte, die der NSDAP als Mitglieder angehören. Sämtliche in der Nachgruppe Rechtsanwälte des Nationalsozialistischen Rechtsanwaltsbundes zusammengeschlossenen Rechtsanwälte — in Sachsen etwa 1550 — sind verpflichtet, aber auch berechtigt, an der N.S.-Rechtsberatung der minderbemittelten Volksgenossen ehrenamtlich teilzunehmen. Auch die unentgeltliche Rechtsberatung hat jeder Volksgenosse Anspruch, der zur Ausbringung der gesetzlichen Anwaltsgebühren nicht in der Lage ist.

Die Sprechstunden der N.S.-Rechtsberatung sind entweder aus den Tageszeitungen zu ersehen oder bei der zuständigen Kreisleitung — Kreisrechtsamt — zu erfragen. Für jede Inanspruchnahme der N.S.-Rechtsberatung sind lediglich 10 Pf. als Unkostenbeitrag zu entrichten. Dieser Betrag kann bei sehr umfangreichen und zeitraubenden Sachen bis auf 1 RM. erhöht werden. Läßt sich die Vertretung des rufenden Volksgenossen nicht sofort erledigen, so wird die Sache einem Anwalt zugewiesen, der sie dann ebenfalls ehrenamtlich weiterbearbeitet und nötigenfalls auch den Anspruch des unbemittelten Volksgenossen vor Gericht weiterverfolgt, sofern das Armenrecht bewilligt wird. Die meisten Fälle, wie z. B. Wohnschreiben, Einprüche gegen beabsichtigte Pfändung, lassen sich fast immer sofort erledigen.

Welche Rechtsgebiete werden nun bei den Anfragen in der N.S.-Rechtsberatungssprechstunde am häufigsten berührt? Es sind vor allem Mietrechtsangelegenheiten, Ehesachen, Vollstreckungs- und Pfändungsangelegenheiten. Hierbei ist zu bemerken, daß neben den N.S.-Rechtsberatungstellen bei einzelnen der NSDAP, angeschlossenen Verbänden sowie bei einigen Organisationen besondere Rechtsberatungstellen bestehen, deren Tätigkeit auf bestimmte Personenteile und auf besondere Rechtsgebiete beschränkt ist; so z. B. bei den Gau- und Kreisamtsleitungen der Deutschen Arbeitsfront, Rechtsberatungstelle für Mitglieder der DAF, in Angelegenheiten des Arbeits- und Sozialversicherungsrechts, bei den Kemiern für N.S.-Volkswohlfahrt in Angelegenheiten des Wohlfahrts- und Fürsorgerechts, bei den Dienststellen des Reichswehrrechts in Angelegenheiten des Wehrrechts und Landwirtschaftsrechts, bei den Dienststellen der Kriegswaffenverforgung in Angelegenheiten des Kriegswaffenrechts und Kriegshilfsleistungenrechts. Strafverteidigungen können im Rahmen

der N.S.-Rechtsberatung nicht übernommen werden. Ebenso können die N.S.-Rechtsberatungstellen verhandlungsweise nicht tätig werden, wenn es sich um vermeintliche Ansprüche gegen den Staat oder die Partei handelt. Es dürfte in diesem Zusammenhang auch interessant sein, daß eine große Anzahl der an den Führer, an den Stellvertreter des Führers oder an andere führende Persönlichkeiten der Bewegung gerichtete Schreiben rechtlichen Inhalts von den N.S.-Rechtsberatungstellen bearbeitet werden. Es bedeutet also nicht nur eine nutzlose Zeitvergeudung und es wird oft eine wichtige Frist verärgert, wenn sich ein Volksgenosse wegen einer einfachen Rechtsfrage an Rechtsdienststellen der Partei wendet; denn jeder vernünftige Volksgenosse wird einsehen, daß der Führer und seine engeren Mitarbeiter wichtigeren Sorgen haben, als sich um die persönlichen Anliegen von Volksgenossen kümmern können, zumal ja ohnehin erst bei den zuständigen Stellen am Wohnsitz des Geschädigten Erkundigungen eingeholt werden müßten. Durch eine persönliche Rücksprache mit einem sachkundigen Rechtsanwalt lassen sich manche Unklarheiten auf der Welt schaffen, die für den betreffenden Volksgenossen Anlaß zu einem solchen Schreiben waren. Die Zeitlam oft eine persönliche Rücksprache ist, das erlebte man immer wieder in den Sprechstunden der N.S.-Rechtsberatungstellen. So gesteht es hier z. B. auch oft, einen Vergleich zwischen zwei streitenden Parteien abzuschließen, der mit der Vollstreckungsklausel verbunden in der Wirkung einem gerichtlichen Vergleich gleichkommt, was dem dann die Zwangs-vollziehung erspart werden kann. Es ist jedoch nicht möglich, daß Verwandte oder Bekannte sich der Rechtsberatung anderer annehmen und sich für ihn Rat bei der N.S.-Rechtsberatung holen. Jeder muß in eigener Sache kommen und nur in zwingenden Ausnahmefällen, z. B. bei Krankheit kann gestattet werden, daß andere Personen als Bevollmächtigte Auskunft erhalten.

Jeder einzelne Fall, der von der N.S.-Rechtsberatungstelle bearbeitet wird, wird in einer Kartei festgehalten, damit jederzeit darauf zurückgegriffen werden kann und damit auch festgestellt werden kann, ob es sich bei dem Geschädigten nicht etwa um einen Laueranten handelt, der die Arbeit der N.S.-Rechtsberatungstelle durch seine häufigen Anfragen zum Schaden der übrigen rufenden Volksgenossen unnötig erschwert; denn genauso wie jede andere Einrichtung der Partei steht auch diese im Dienste der Volksgemeinschaft und hat in verhältnismäßig kurzer Zeit ihres Bestehens schon sehr wertvolle Arbeit geleistet.

### Kirchennachrichten

Neujahr 1939  
Niefa-N. Sonnabend, 31. 12., Silvester, Trin.-R. 10 Uhr Silvester-gottesdienst (Korn). 20 Uhr Jahresabschlussfeier (Korn). Kirchenmusik 19 und 20 Uhr: „Des Jahres letzte Stunde“ für gem. Chor. Sonntag, 1. 1., Neujahr 1939, Trin.-R. 9 Uhr Predigt, mit Abendm. (Dr. Schulz), 1 Uhr Taufgottesdienst (Korn). Mittwoch, 4. 1., 20 Uhr Bibelabend im Jugendh. (Dr. Schulz). Freitag, 6. 1., Erscheinungsfest: Trin.-R. 9 Uhr Predigt (Korn).  
Wedda. Sonnabend 19 Uhr Jahresabschlussgottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier (Pf. Schüle). Neujahr, 9 Uhr Predigt (Sch.). Erscheinungsfest, 6. 1. 30, 19 Uhr Missionsgottesdienst (Pf. Dr. Schulz-Niefa).  
Welda. Sonnabend abend 7 Uhr Silvesterab. Neujahr, 9 Uhr Predigt zum Neujahrsest.  
Vausly. Sonnabend, 31. 12., Silvester, 7 Uhr abends Jahresabschlussfeier in Vausly. Neujahr, 9 Uhr Neujahrsgottesd.

in Vausly. (Mit dem Neujahrsgottesd. beginnt der Gottesdienst erst 9 Uhr). 11 Uhr Kindergottesd. für alle Kinder. Vranitz. Silvester, 31. 12., 8 Uhr abends Jahresabschlussfeier, anschl. Beichte und heil. Abendm. in der Stille. Neujahr, 9 Uhr Predigt, Rosl. Freitag, Erscheinungsfest, 7 Uhr abends Beichte und heil. Abendmahl, 7 Uhr Missionsgottesd. und Kollekte.  
Wethener. Silvester, 31. 12., 7 Uhr abends Beichte u. heil. Abendm., 7 Uhr Jahresabschlussfeier. Neujahr, 1 Uhr Predigt, Rosl. Freitag, Erscheinungsfest, 8 Uhr abends Missionsgottesd. und heil. Abendm. in der Stille. Niderau. Silvester 6 Uhr Jahresabschlussfeier. Neujahr, 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Zeithain. Silvester 6 Uhr Jahresabschlussgottesdienst, abds. 9 Uhr Silvesterfeier im Gemeindeaal. Neujahr, 8 Uhr Gottesdienst. Freitag, 6. 1. (Epiphania) abends 7 1/2 Uhr Abendmahl im Gemeindeaal.  
Glaubitz. Silvester 10 Uhr Gottesfeier und Abendmahl. Neujahr, 9 Uhr Gottesfeier, 10 Uhr Kinderfeier. Dohes Neujahr, 10 1/2 Uhr Missionsgottesdienst im Rosl.-Zaal.  
Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

### 1000 Rollmöble warten Silvester versch. a. darauf

Das Stk. kostet 5 Pfg. Feine Sardinen 250 g 25 Pfg. Saure, Pfeffer, Gewürzgarten, Sauerkraut 500 g 12 Pfg. Billige Bananen 500 g 30 Pfg. und vieles andre beim Weihen.

### Komme morgen zum Silvester bestimmt auf den Wochenmarkt. Empfehle als Spezialität: Burt zum Warmmachen

Joh. Lindorf, Fleischermstr., Bad Liebenw.  
Gehz. gut möbl. Zimm. zu verm. zu erfragen im Taebel. Niefa.  
Fehl. möbl. Zimmer zu verm. zu erfragen im Taebel. Niefa.  
Gut möbl. Zimmer  
am 2. 1. 1939 gef. u. t.  
Angebote unter U 4571 a an das Tageblatt Niefa.  
Der Kluge injiziert!  
Kleines möbl. Zimmer frei. zu erfragen im Taebel. Niefa.  
Wohnung Slauchitz  
4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Ernst Schumann, Beerhauken 21 b.

**Wir feiern im Deutschen Haus**

# SILVESTER

**Silvester und Neujahr**  
**Festgedecke**  
**Gepflegte Biere u. Weine**  
**Mönchhof Kumbach, Wernsgrüner Pilsner**

Festliche Dekoration in allen Räumen!  
 Stimmungsmusik - Überraschungen  
 Humor - Barbetrieb

Bei Musik - Mit Tanz und Wein - Froh ins neue Jahr hinein!

August Gornall

**Gasthof Lichtensee.**  
 Beliebter der beliebte  
**Sportler-Ball**  
 Es laden ein **W. Lichtensee** der Wirt.

**Gasthof Zschalten**  
 Sonnabend, 31. 12. 38  
**fideler Silbesterrummel mit Tanz**  
 Flotte Tanzkapelle (8 Mann). Anfang 7 Uhr. Ende ??? Hierzu laden akt. u. jung ergeb. ein **Hermann Wittig u. Frau.** Gleichzeitig wünschen wir unseren werten Gästen, Kunden und Bekannten ein **glückliches neues Jahr!**

**Gasthaus Groptitz**  
 Sonnabend, den 31. Dezember  
**Silvesterfeier**

**STADTKAFFEE**  
 Empfehle für Silvester **Spritzkuchen, Pfannkuchen** m. ff. Füllungen 1 Dtd. 1.20  
 Abends die **gemütliche Silvesterfeier**  
 Stimmungsmusik  
 Gleichzeitig gestatten wir uns, unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel die besten Wünsche zu entbieten. **R. Gasch u. Frau.**

**Gaststätte Elbterrasse**  
 Inh. **Herbert Scheuer**  
 Riesa  
 Wir feiern **SILVESTER**  
 mit Stimmung und Laune in sämtlichen Räumen  
 Im Saale Tanz ins neue Jahr - Beginn 20 Uhr  
 Ausgewähltes Silvester-Gedeck und reichhaltige Abendkarte mit Spezialgerichten / Ausschank von Münchener Hackerbräu - Wernsgrüner Pilsner - Egorer Urbräu - Dresdner Felsenkeller

**Gaststätten Wettiner Hof**  
 Sur **Silvesterfeier mit Tanz**  
 Ladet zu regem Besuch ein **W. Wilhelm Franke.**

**SIECHEN-BIER**  
**Gaststätte »Zum Siechen«**  
 Morgen Sonnabend  
**Silvesterfeier mit Überraschungen**  
 BRAUEREI L.G. REIFA-G. MÜNCHEN

**Gasthof Welda**  
**Große Silvesterfeier**  
 vom Verein »Eintracht«. Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Es lad. ein Verein »Eintracht«, der Wirt

**Gasthof Schwan Merzdorf**  
 Morgen Sonnabend ab 7 Uhr **groß. Silvesterball**  
 Sonntag zum Neujahr seiner Neujahrball  
 Unseren werten Gästen und Gönnern von Stadt und Land herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahr!  
 W. Buchheim und Frau.

**Gasthof Pochra**  
**Großer Silvesterball mit Stimmungs-Kapelle**  
 Ergebenst laden ein **Rex Bradant und Frau.**

**Gaststätte zur Schmiede**  
**Canitz**  
 Allen unseren Gästen, Kunden, Geschäfts-freunden und Bekannten wünschen wir für das kommende Jahr 1939 **alles Gute.** Gleichzeitig laden wir für Sonnab., 31. 12. zur **Silvesterfeier** bei fröhlicher Unterhaltung freundlich ein  
**Fritz Probst und Frau.**

**Admiral Bobersen**  
 Sonnabend, den 31. Dezember, Anfang 7 Uhr  
**großer Silvesterball**  
 Wünschen allen unseren Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr!  
**Adolf Kühnlein und Frau.**

**Brauerel-Restaurant Röderau**  
 bringt am Silvester und Neujahrstag seine begablichen Gasträume in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig wünschen wir unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr. **Paul Schröder und Frau.**

**Gasthof 3 Lilien / Glaubitz**  
 Morgen Sonnabend **Silvesterfeier**  
 Ab 7 Uhr: **Großer Sonntagabend** m. Überraschungen  
 Freundlich laden ein der Wirt. und der Wirt.  
 Gleichzeitig wünschen wir unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Wünsche z. Jahreswechsel. **fam. Donat.**

**Elsterwerda** **Bar-Restaurant Holzbohl**  
 Am Silvester und Neujahrstag  
**Konzert und Tanz**  
 Allen Gästen ein gesundes neues Jahr wünschen  
**Etto Thielemann und Frau.**

**Café Rüdler**  
 Morgen **große Silvesterfeier / Dielentanz**  
 Sonnabend  
**Bürgergarten**  
 Sonnabend, 31. Dez. 1938 **gr. Silvesterfeier mit Tanz**  
 Anf. 19 Uhr.  
**Neujahr seiner öffentlicher Dielentanz**  
 Anf. 10 Uhr, Eintritt frei, Tanz frei, flotte Kapelle.  
 Gleichzeitig wünschen wir allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes und gesegnetes neues Jahr.  
**W. Große und Frau.**

**Hotel Sächsischer Hof**  
 In sämtlichen Räumen  
**Große Silvesterfeier**  
 Ausgewähltes Silvestergedeck - Reizende Dekoration - Tanz  
 Anfang 19 Uhr Tischbestellungen erbeten Ruf 1154  
 Es laden ergebenst ein **Udo Kirchhoff und Frau**

**Nikolaus-Schänke**  
 Heute Freitag

**Gucklitz-Schänke**  
 Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auf der neuen **TANZ** Kristallglas-Tanzdielen  
**Keno Wöbisch und Frau.**  
 Ergebenst laden hierzu ein  
 Gleichzeitig wünschen wir allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes und erfolgreiches Jahr 1939.

**Reichelbräu**  
 Morgen Sonnabend **gemütliche Silvesterfeier**  
 Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes neues Jahr.  
**W. Nabowski und Frau.**

**Gasthof Jahnishausen**  
 Sonnabend, den 31. Dezember  
**SILVESTERBALL**  
 Anfang 7 Uhr Es laden ein **W. Richter**

**Gasthof Mautitz**  
 Morgen Sonnabend **Silvesterfeier mit gemütl. Stimmung**  
 Freundlich laden ein **H. Richter und Frau**  
 Gleichzeitig wünschen wir unseren lieben Gästen ein **fröhles u. glückliches neues Jahr!**

**Gasthof Mehlthener**  
 Morgen **Silvesterball** vom Weizenklub. Ergebenst laden ein der Wirt u. Verein

**Café Grundmann Diesbar - Nieschütz**  
 Neujahrstag ab 7 Uhr **großer Tanzabend**  
 mit der beliebtesten Stimmungskapelle. - Günst. Autobusverbindungen. Freundlich laden ein **R. Grundmann**

**Röderau** **Lamms Gaststätte** **Roböl-Bumpe verloren**  
**Große Silvesterfeier mit Tanz** **Tanzsportkapelle!**  
 Gleichzeitig wünschen wir unseren werten Gästen und Kunden viel Glück im Jahr 1939!  
 Dienstag abend vom Bahnhof - Röltke - Douaumontstr. Gegen Belohnung abzugeben. bei **Erich Ruhl, Joseph-Haydn-Str. 1**

**Va** **terländische Gaststätte**  
 Morgen **Große Silvesterfeier** **Tanz-Abend**  
 Neujahrstag der beliebte  
 Allen unseren werten Gästen und Freunden wünschen wir ein erfolgreiches Jahr 1939.  
**Alfred Hauch und Frau.**

**Gasthof Stößig**  
 Silvester **fideler Tanzabend.**  
 Dazu laden freundlich ein **Eurt Müller und Frau.**

**Gasthof Bedwitz**  
 Neujahr **Ballmusik** **Prosit Neujahr!**  
 Dresdner Kapelle  
**Silvester bringt Erfolg!**

**Ausflugsort Mergendorf**  
 Morgen Sonnabend feucht-fröhlicher **Silvesterball**  
 Gleichzeitig allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes und glückliches neues Jahr. **Paul Wöber u. Frau.**  
**Silvester Großer Silvesterball in Bahra**  
 1938: angeführt von der **D.M.F. - Ortsleitung Bahra.**

**Gasthof Heyda**  
**Großer Silvesterball**  
 Ergebenst laden ein **R. Sommer.**

**Gasthof Grödel**  
 Sonnabend großer Silvesterball  
 10 bis 11 Uhr **Buntprogramm**  
 Freundlich laden ein **Sportverein 18 e. B. Münderich u. d. Wirt.** Wünsche gleichzeitig allen Gästen ein gesundes neues Jahr. **Kurt Garbe und Frau.**

**Große Silvesterfeier im Reichshof Zeithain**  
 Wir bieten Ihnen einen netten Abend mit Ueber-raschungen! - Unsere Kapelle sorgt für Stimmung! Am Neujahrstage **der beliebte Tanz**  
 Es laden freundlich ein **der Wirt.**

**Gasthof Weißig b. Gr.**  
 Zum Silvester **feiner öffentl. Sportlerball**  
 vom Turnverein Merzdorf. Anfang 7 Uhr - Ende nächstes Jahr. - Allen werten Freunden und Bekannten ein **glückliches neues Jahr.**

**Achtung! Gasthof Görzig Achtung!**  
**Großer Silvester-Rummel**  
 Ab 12 Uhr der beliebte **Punsch**  
 Dazu freundlich einladen **Adolf Gippe und Frau**

für  
 Straß  
 des W  
 lahr  
 um v  
 sollte  
 folte  
 höfe  
 Arbeit  
 D  
 wird  
 abh  
 die  
 Unter  
 Biele  
 bund  
 fahun  
 sportl  
 rung  
 Leben  
 famale  
 Peibe  
 Reich  
 Stell  
 nern  
 auch  
 lung  
 tet, d  
 hin e  
 auf  
 22  
 Arbeit  
 feit d  
 G  
 laude  
 des fi  
 tracht  
 men;  
 nieme  
 Sport  
 lich"  
 sozial  
 Volk  
 Neud  
 befrä  
 dere  
 in fi  
 vollst  
 der A  
 der  
 veröff  
 beton  
 W  
 fährt  
 Krieg  
 abe  
 rüd.  
 die tr  
 fähm  
 Tiele  
 diefer  
 multi  
 gleich  
 Serb  
 G  
 für i  
 im ei  
 bild  
 näher  
 der  
 men  
 liche  
 ten  
 schrift  
 feiten  
 vor  
 aus  
 dem  
 sein  
 9  
 Jrlat  
 das  
 hat  
 deute  
 gibt  
 3  
 Ref  
 vorge  
 T  
 sprac  
 Wie  
 dazu  
 letzte  
 zu  
 halt  
 franz  
 verid  
 gleich  
 Stre  
 beide  
 Regi  
 nation  
 recht  
 falls  
 fran  
 unte  
 auf  
 es  
 Best  
 werd  
 sprac  
 Stre  
 Jore  
 teten  
 Dall  
 Der  
 blick  
 meld

Weihnachtsurlaub

für Arbeiter der Westbefestigung verlängert

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Abteilung Wiesbaden, gibt für die Arbeiter des Bauvorhabens der Westbefestigung bekannt: Die Rückfahrt der Urlaubsfahrer wird wegen des Frostwetters um vier Tage verschoben. Wer also am 2. Januar abfahren sollte, fährt erst am 6. Januar, wer am 3. Januar abfahren sollte, fährt erst am 7. Januar.

Die für den Weihnachtsurlaub geachtete Ausfallsbeihilfe wird auch für den verlängerten Urlaub gewährt. Die Auszahlung erfolgt nach Eintreffen auf der Baustelle.

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

Der nationalsozialistische Staat hat bewiesen, daß ihm die Pflege der Leibesübungen besonders am Herzen liegt. Unter der Führung des Reichssportführers ist aus der Vielfalt der Turn- und Sportverbände der große Reichsbund für Leibesübungen entstanden und diese Zusammenfassung hat zu reichen Erfolgen auf allen Zweigen des sportlichen Lebens geführt.

Es wird nicht ausbleiben, daß gewisse Kreise im Ausland das Auftreten des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen mit Mißtrauen oder Feindschaft betrachten werden. Das werden wir gelassen in Kauf nehmen; denn gerade diesen Kritikern wird es Deutschland niemals recht machen.

Neujahrsbotschaft Chamberlains

London. Ministerpräsident Chamberlain hat in der Zeitschrift "Home and Empire" eine Neujahrsbotschaft veröffentlicht, die durch ihre immer wiederkehrenden stark betonten Hinweise auf die englische Aufrüstung auffällt. Auf das zu Ende gehende Jahr Bezug nehmend, erklärt Chamberlain u. a.: Er wolle die Ansicht, daß ein Krieg unvermeidlich sei und daß England nur eine Aufgabe habe, nämlich, sich auf den Krieg vorzubereiten.

Der Ministerpräsident verweist dann auf die Neuennahe der Beziehungen zu Italien, auf das Münchener Abkommen sowie auf die deutsch-englische und die deutsch-französische Erklärung. Diese Instrumente der Verriedung stellen mit ihren gegenseitigen Verpflichtungen einen Fortschritt dar, da in Anbetracht der wachsenden Feindschaften und des dahinschwundenden Vertrauens niemand vor einem Jahre gewagt habe, vorauszusagen, daß binnen zwölf Monaten die vier großen europäischen Mächte auf dem Wege zur Versöhnung soweit vorwärts gekommen sein würden.

Nach einem Hinweis auf die englischen Verträge mit Irland und den USA, erklärt Chamberlain: Ein Jahr, das solche Beweise des bestehenden guten Willens gebracht hat — und man darf nicht vergessen, daß dies mehr bedeutet als die zeitweiligen Rückschläge — ein solches Jahr gibt keinen Anlaß zum Pessimismus.

Zum Schluß wird noch einmal die Verärgerung und Befremdung der britischen Maßnahmen hervorgehoben.

Keine Einmischung Englands in den französisch-italienischen Streit

Der französische Geschäftsträger im Foreign Office

London. Der französische Geschäftsträger Cambon sprach am Donnerstag nachmittag im Foreign Office vor. Wie der diplomatische Korrespondent von Press Association dazu meldet, war Cambon im Foreign Office, um die letzten Entwicklungen im französisch-italienischen Konflikt zu besprechen. Cambon habe insbesondere über den Inhalt der französischen Antwort auf die Kündigung des französisch-italienischen Abkommens von 1935 durch Italien berichtet. Er habe, so meldet der Korrespondent weiter, gleichzeitig erklärt, daß die französische Regierung den Streitfall als eine Angelegenheit ansehe, die allein die beiden betroffenen Länder angehe.

Der politische Korrespondent der "Evening News" meldet, die politische Fühlungnahme zwischen England

Weitere Erfolge in allen Abschnitten der Offensive

Madrid. In allen Abschnitten der nationalspanischen Offensive in Katalonien wurden am Donnerstag neue Fortschritte erzielt. Von besonderer Bedeutung waren die Operationen im Abschnitt von Balaguer, also etwa an der mittleren Einbruchsstelle, wo die Armee des Generals Modcardo den Durchbruch durch die roten Linien, der nach heftigen Kämpfen am Mittwoch gelungen war, geschickt ausnützte und zu einem großen Erfolg erweiterte. Dabei mußte allerdings der heftige Widerstand des Feindes überwunden werden, der gerade an dieser Stelle den Vormarsch der nationalen Truppen verhindern wollte.

Im Nordabschnitt der Offensive, bei Tremp, drang die Armee des Generals Munoz Grande ebenfalls weiter vor, und zwar von den Höhen des Monch-Gebirges hinab in Richtung auf die Straße, die von Verida zur französischen Grenze führt. Dabei wurde u. a. die Ortschaft Baldoia am Segreufer von nationalen Truppen besetzt.

Im Südabschnitt, zwischen Segre und Ebro, griffen die Truppen des Generals Solchaga bei Granadella an und nördlich davon in Richtung auf Vorras Blancas an. Hier wurde der Angriff bis 9 Kilometer vor Vorras Blancas vorgetragen.

In allen Abschnitten wurden wieder zahlreiche Gefangene gemacht. Auch die Zahl der Überläufer ist sehr erheblich. Um die Mittagsstunde waren die Operationen der nationalen Truppen am Donnerstag noch nicht abgeschlossen.

Der rotspanische Zerstörer "José Luis Diaz" zur Strecke gebracht

London. Wie aus Gibraltar gemeldet wird, ist der rotspanische Zerstörer "José Luis Diaz" in den frühen Morgenstunden des Freitags bei dem Versuch, den Hafen von Gibraltar, wo er ausgebessert worden war, zu verlassen, von dem nationalspanischen Kreuzer "Canarias" und den Küstenbatterien von Ceuta kampfunfähig gemacht worden. Auf der Flucht vor dem nationalspanischen Geschützfeuer strandete das Schiff.

Der Zerstörer rampte bei der Ausfahrt zunächst den nationalspanischen Minenleger "Jupiter", der vermutlich gesunken ist, und lief dann etwa 50 Meter vor der Küste entfern auf Grund. Bei der Beschießung sind zahlreiche Besatzungsmitglieder des rotspanischen Kriegsschiffes getötet oder verwundet worden. Bis 4 Uhr morgens wurden 7 Tote und 11 Verwundete an Land gebracht.

Uneinheitliche Beurteilung der Vorsichtsmaßnahmen für Djibuti

Starke Nervosität der französischen Presse — Ein Volksfrontprophet mahnt zur Einigkeit

Paris. Die Entsendung zweier französischer Kriegsschiffe und die bevorstehende Abfahrt eines italienischen Senegalsschiffes nach Djibuti wird von den Zeitungsblättern in großer Aufmachung herausgestellt. Während ein Teil der Blätter sich bemüht, diese militärischen Maßnahmen in ihrer Bedeutung abzuschwächen, erbliden andere Zeitungen, so vor allem die rechtsstehende "Gazette", "l'Echo" und das sozialistische "Tribune", darin ein unzulässiges Eingreifen der französischen Regierung, daß die Lage in Djibuti und an der Somalisküste doch ernst sei, als man bisher in Paris zugeben wollte.

Der Außenpolitiker des "Excelsior" betont, Frankreich werde gegen ein "koloniales Bündnis" eines Einheitsblocks bilden. Von einer britischen Vermittlung sei nicht die Rede, denn Italien und Frankreich seien außerdem erwachsen genug, um ihre eigenen Angelegenheiten unmittelbar zwischen sich zu regeln. Weiter erklärt der "Excelsior" wieder, daß die Tür für Besprechungen offen bleibe, doch müsse die italienische Regierung hierzu Vorschläge machen im Hinblick auf eine bessere politische, wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden "großen lateinischen Nationen", eine Zusammenarbeit, die im Rahmen der gegenseitigen souveränen Rechte erfolgen könne.

Schließlich bemüht sich der "Excelsior", die Entsendung französischer Verstärkungen nach Djibuti als Vorsichtsmaßnahme hinzustellen, die im Zeichen internationaler Polemik von einer elementaren Klugheit diktiert seien. An anderer Stelle veröffentlicht der "Excelsior" ein Dokument der Marinepräfectur von Toulon gegen gewisse ausländische Pressenachrichten, die die Abfahrt französischer Truppen aus Toulon nach Djibuti meldeten.

Der Londoner Korrespondent des "Excelsior" berichtet, daß Chamberlain sich bei seinen Besprechungen in Rom in einer heiklen Lage befinden werde, doch würde der Rahmen der englisch-italienischen Besprechungen ziemlich beschränkt sein. Es sei wenig wahrscheinlich, daß Chamberlain sich in eine verteilte Diskussion über Djibuti, Suezkanal, Tunesien oder Somaliland im Rahmen der französischen Regierung einlassen werde. Tagelang würde die Möglichkeit eines Waffenstillstandes in Spanien Gegenstand der Verhandlungen bilden. Der britische Premier werde versuchen, die Mitarbeit Mussolinis für eine Einstellung der Feindseligkeiten in Spanien zu erreichen.

Der "Figaro" gibt in einer Berliner Meldung eine Erklärung einer offiziellen Persönlichkeit wieder, wonach alles von dem Ergebnis der Besprechungen der britischen Minister in Rom abhängen werde. Sollte jedoch eine schnelle Einigung nicht möglich sein, würde das beste Mittel zur Regelung der französisch-italienischen Angelegenheit in einer Konferenz beruhen.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der bekannte radikalsozialistische Volksfrontprophet Albert Bayet im "Ceuvre" in einer Betrachtung der politischen Lage Ausführungen über die "schreckliche Unsicherheit des französischen Volkes angesichts der außenpolitischen Gefahr" macht. Er sei höchste Zeit, so schreibt Bayet, daß Frankreich das Bild der Einigkeit abgebe. Die sozialdemokratische Partei sei in zwei Hälften gespalten, desgleichen die radikalsozialistische Partei, der Gewerkschaftsverband CGT, und auch die politische Rechte. Selbstverständlich seien diese Entzweiungen nicht das Ergebnis der italienischen Forderungen, aber zur Stunde erscheine es in den Augen der Welt in einem fast beispiellosen Zustand der Uneinigkeit.

und Frankreich habe klargestellt, daß Frankreich bereit sei, Italien Sonderangehörnisse wegen der Benutzung des Hafens Djibuti und auch in der Frage der Verwaltung des Suezkanals zu machen. Frankreich wolle aber die ganze Angelegenheit mit Italien allein bereinigen und wüßte deshalb keine Einmischung Chamberlains während seines Rom-Besuches.

Gewissenloseste Antreibermethoden in der Sowjetunion

Beihimpfung der Arbeiter von den behördlichen Willkür abhängen

Warschau. Die heutigen Moskauer Blätter veröffentlichten eine von Stalin, Molotoff und dem Gewerkschaftsführer Schwernit unterschriebene Verordnung, die eine ungeheuerliche Verschärfung der Antreibermethoden bedeutet.

Die Verordnung geht davon aus, daß die Arbeitsverhältnisse, die bisher in der Sowjetunion geherrschten, eine "ungewöhnliche Lage" geschaffen haben. Durch den Umstand — so heißt es in der Begründung — daß "Aufwache und Nichtstuer" es fertig gebracht hätten, weniger zu arbeiten, seien dem Staat Millionen von Arbeitsstunden und Milliarden von Rubel verlorengegangen. Weiter hätten gewissenlose Elemente es verstanden, sich zwei Urlaube im Jahr und Vorteile bei der Bewilligung von Renten um zu verschaffen. Diesem Umstand müsse nunmehr ein Ende bereitet werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, trifft die Sowjetregierung eine ganze Reihe von rigorosen Maßnahmen, die nicht nur die "Aufwache und Nichtstuer", sondern die ganze Sowjetarbeiterchaft aufs schwerste belasten und die schließlich in dem Abbau der wenigen Sozialleistungen, in der weiteren Verschärfung der Freizügigkeit sowie in der Kürzung der fargen Urlaubsanprüche bestehen.

Im einzelnen sind die Bestimmungen so weitgehend, daß man die Absicht erkennen kann, durch die Verschärfungen ein neues Druckmittel auf den Sowjetproletariat zu gewinnen, der damit endgültig in einen Ironarbeiter für das bolschewistische System verwandelt werden soll.

Nimmt man die erst in diesen Tagen erfolgte Anordnung hinzu, die die Einrichtung eines besonderen Buches für das "Wohlerhalten" jedes Arbeiters vorsieht, der kritiklos und ohne neue Anstellungsbescheinigung entlassen werden kann, wenn er den maßlosen Ansprüchen nicht genügt, so ergibt sich hieraus, daß jetzt der Sowjetarbeiter mit Leib und Leben von der Willkür der Behörde abhängt. Daß aber die bisherigen wirtschaftlichen Forderungen und Nichtstuer auch ruhiger dieser Neuregelung sein werden, kann man daraus entnehmen, daß die Regierung zu gleicher Zeit beschlossen hat, Leute, die sich im bolschewistischen Sinne besonders auszeichnen, mit Orden und eigens hierzu geschaffenen Titeln zu bedenken. Hier handelt es sich offenbar um diejenigen, die sich um die Durchführung des neuen Antreibersystems besondere Verdienste erworben.

Wieder einmal Ausgehverbot in Jaffa

"Durchsuchungen" in Gaza — Zahlreiche Araber festgenommen

Jerusalem. Nach einer Schießerei in der Nähe des Regierungshospitals, die ein Todesopfer forderte, wurde über die Stadt Jaffa wieder einmal das Ausgehverbot verhängt. Auch die Zeitungen werden am Freitag nicht erscheinen. In Gaza und in dem Dorfe Samawir Schamaltwa im Südbereich haben die Engländer in Fortsetzung ihres systematischen Einschüchterungsfeldzuges erneut ihre berüchtigten "Durchsuchungen" durchgeführt. Zahlreiche Araber sind im Laufe dieser Aktion festgenommen worden. Auch

in Jerusalem wurden am Donnerstag wieder zahlreiche Araber verhaftet. Auf der seit Monaten völlig stillgelegten Eisenbahnstrecke Udda-Jerusalem soll ab 1. Januar verkehrsweise der Güterverkehr wieder aufgenommen werden.

Der französische Luftfahrthaushalt vom Senat angenommen

Verstärkung der Luftstreitkräfte in Tschad und Tunis gefordert

Paris. Nachdem Senator Laurent-Eynac eine Verstärkung der Luftstreitkräfte in Tunis und in französisch-Somaliland gefordert hatte, ergriff Luftfahrtminister Guo de la Chambre das Wort. Er wies darauf hin, daß die französische Luftfahrtindustrie in der Person des Präsidenten Ciquot einen "Diktator" erhalten habe, wie ihn Senator de la Grande gefordert habe. Weiter erklärte sich der Minister damit einverstanden, daß gewisse Vorbereitungsmaßnahmen für die Luftfahrt getroffen würden, obwohl es schwierig sei, einen Industriezweig zu mobilisieren, während die übrigen, die mit ihm mehr oder weniger verknüpft seien, nicht erfasst würden. — Hierauf wurde der Luftfahrthaushalt mit einem unwesentlichen Zusatzantrag angenommen.

Unverständliche Aufregung in Amerika

Ausschluss der Juden aus allen gesellschaftlichen Organisationen in USA. längst vollzogen

London. Zur Lage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schreibt der "Evening Standard" in seiner Plauderrede, daß man schwer die Entrüstung der Vereinigten Staaten über die Rassenpolitik in Deutschland mit der gewohnten Art in Einklang bringen könne, in der die Juden in Amerika von fast allen Gesellschaftsklubs behandelt würden. Kaum ein Golf- oder Landklub nehme Juden als Mitglieder auf, und eine ähnliche Haltung herrsche auch in den sehr einflussreichen Klubs in den Städten, wo die Juden härter und einflussreicher seien als an irgendwelchen anderen Plätzen der Welt.

Während die politischen Zeiten der Zeitungen mit heftigen Angriffen gegen die "Progrome" in Deutschland angefüllt seien, machten die Hotels auf den Anzeigenseiten durch den Zusatz "beschränkt" darauf aufmerksam, daß Juden nicht erwünscht seien.

Ausnahmen von der Arbeitszeitordnung

Berlin. Der Reichsarbeitsminister hat auf Grund der Arbeitszeitordnung die Gewerbeaufsichtsämter ermächtigt, folgende Ausnahmen im öffentlichen Interesse zuzulassen:

1. Ausnahmen von den Vorschriften der Arbeitszeitordnung über Höchstarbeitszeit und über Nacht- und Frühbeginn vor Sonn- und Feiertagen, soweit die Ausnahmen zur Durchführung wichtiger staatspolitischer Aufgaben dringend erforderlich sind. Die Ausnahmen sind nur unter der Voraussetzung zuzulassen, daß die täglich zu gewöhnliche ununterbrochene Ruhezeit nicht weniger als 10 Stunden beträgt;
2. Ausnahmen von den Vorschriften der Reichsgewerbeordnung über die Beschäftigung von Gewerkschaftsmitgliedern an Sonn- und Feiertagen, soweit die Ausnahmen zur Durchführung wichtiger staatspolitischer Aufgaben dringend erforderlich sind;
3. Ausnahmen von den Vorschriften der Arbeitszeitordnung über den werktäglichen Ladenstillstand. Auf Grund dieser Ermächtigung dürfen Ausnahmen nur für einzelne Betriebe zugelassen werden.

## Kurznachrichten vom Tage

**Salamanca.** Der nationale Heeresbericht bestätigt u. a. die Eroberung der strategisch wichtigen Stadt Granadella im Abschnitt Veriba. Die ganze rote Besatzung dieses Ortes konnte gefangen genommen werden.

**Paris.** Das Hauptgesprächsthema der französischen Presse bildet die Uebermittlung des Wortlautes der in Rom überreichten französischen Antwortscheine an das Foreign Office durch den französischen Geschäftsträger. Die Blätter betonen, dass London dadurch sowie durch die Unterhaltungen Bonnets mit dem britischen Botschafter in Paris über den Standpunkt der französischen Regierung genau informiert sei.

**Paris.** Die französische Presse veröffentlicht in Form einer kurzen Notiz eine Reutermeldung aus Teheran, wonach zwischen Iran und Frankreich die Beziehungen abgebrochen seien.

**London.** Laut „Daily Telegraph“ werden in Kürze Vertreter des englischen Luftfahrtministeriums nach Australien reisen, um dort die Möglichkeiten für die Schaffung einer modernen Flugzeugindustrie zu prüfen. Mit der nötigen Industrie im Rücken könnte die australische Luftwaffe sehr gut an der aktiven Verteidigung beispielsweise in Singapore teilnehmen.

**Paris.** Die Aufmerksamkeit der französischen Öffentlichkeit für die bevorstehende Reise Dalabiers verflärt sich. Die verschiedenen Blätter melden, wird Dalabier seinen Aufenthalt auf Korfu verlängern.

## Dem Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes in Polen der Reise-Paß entzogen

**Kattowitz.** Am Donnerstag wurde dem Ersten Vorsitzenden und Hauptgeschäftsführer des Deutschen Volksbundes in Polen, Dr. Otto Ullig, durch die zuständigen Polizeibehörde der Reise-Paß abgenommen. Der Reise-Paß war bis August 1930 gültig und wies einen Sichtvermerk der deutschen Reichsbehörden auf.

## Raubmord in Stuttgart

Die Täter festgenommen

**Stuttgart.** Am 30. Dezember gegen 7 Uhr morgens wurde in Stuttgart ein 60 Jahre alter Junggesele, der sich allein in seiner Wohnung aufhielt, von zwei jungen Burken erzwängt und beraubt. Die beiden Mörder, der 17 Jahre alte Kurt Schmid aus Württemberg und der 18-jährige Erwin Stein aus Unterleutenhardt (Württemberg), konnten dank der Aufmerksamkeit einer Nachbarin von der Kriminalpolizei festgenommen werden, noch ehe es ihnen gelang, das Haus des Ermordeten zu verlassen. Mit dem Jüngeren der beiden Burken hatte der Getötete unerlaubte Beziehungen unterhalten.

## Wie können die Morde an Kraftdroschkenfahrern verhindert werden?

Und wird geschrieben: Die in letzter Zeit an Kraftdroschkenfahrern verübten Morde sind eben Reichsstaatsgruppenleiter Leipnitz in der Reichsstaatsgruppen Kraftfahrergewerbe Reichsstaatsgruppen Personentransportverkehr Veranstaltung, den Kraftdroschkenfahrern Richtlinien für ihr Verhalten verdächtigen Fragestellungen gegenüber zu geben. Er sagt:

„Ich habe die Frage gestellt, was lenkt die ruchlosen Verbrecher, die sich immer wieder als jugendliche Abenteuerer entpuppen, ausgerichtet auf den Kraftdroschkenfahrer? Bei meiner langjährigen Fahrpraxis habe ich festgestellt, daß auf den Kraftdroschkenfahrern die Neugierigkeiten und Staunensübungen, wo die Kraftdroschkenfahrer ihre Maßnahmen einnehmen, mitunter auch von den Einwohnern gepöbeln wird. Es ist natürlich hier und da ein Kraftdroschkenfahrer darunter, der teils aus Scham, teils aus Mitleidlichkeit von Einwohnern spricht, die er in Wirklichkeit nie zu verzeihen hat. Derartige Geschehnisse werden von dem Verbrechertum nicht unberührt gelassen.“

Weiter habe ich als Kraftdroschkenfahrer selbst erlebt, daß Kraftdroschkenfahrer in dem Augenblick, wo ein Fahrgast auf dem Kraftdroschken erscheint und mit einem Fahrgast über eine größere Fahrt nach auswärts verhandelt, größtenteils nur an die schöne Fahrt und Einnahme denken. Sie lassen dabei aber außer acht, den Fahrgast darauf aufmerksam zu machen, daß für auswärtige Fahrten der volle Fahrpreis, zum mindesten aber eine größere Anzahlung, im voraus zu leisten ist, weil sie schon glauben, der Fahrgast würde daran Anstoß nehmen und mit einem anderen Kollegen die Fahrt ausführen. Ein vernünftiger Fahrgast aber, der eine Kraftdroschke nach auswärts benutzen muß, wird es dem Kraftdroschkenfahrer nicht abnehmen, wenn er für die in Aussicht genommene Fahrt im voraus um Geld bittet. Sollte wirklich einmal ein Fahrgast davonlaufen, so ist das wohl immer noch besser, als nach Beendigung der Fahrt kein Geld zu erhalten oder gar während der Fahrt niedergeschossen zu werden. Hat der Fahrgast dann das Geld für die Fahrt im voraus entrichtet, muß der Fahrer dafür Sorge tragen, daß er seinen Parkstand im Belieben des Fahrgastes einem anderen Berufsameraden zur Aufbewahrung ausgeben kann, bis er von der Fahrt zurückgekehrt ist. Ich kann mir aus vorstellen, daß sich jeder Zahnarzt bereitstellen wird, das Geld so lange in Verwahrung zu nehmen. Die Hauptsache ist, daß der Fahrer das Geld in andere Hände zur Aufbewahrung gibt, und zwar so, daß es der Fahrgast unbedingt sehen muß.

Meine Aufgabe wird es sein, mit meinen engsten Mitarbeitern zu beraten, wie ich auf dem Gebiete mit Unterstützung der Behörden für Abhilfe sorgen kann. Aber alle Volksgenossen, die im Kraftdroschkenverkehr tätig sind, fordere ich hiermit auf, mitzuwirken und dort für Aufklärung Sorge zu tragen, wo es sich notwendig macht, vor allem dann, wenn ein Volksgenosse eingekerkert wird, der in dem Gewerbe noch nicht bewandert ist.“



## Zwölf Monate warten vor uns...

365 Tage mit Pflichten, Hoffnungen, Arbeit und Mühe — Beginnen wir dieses neue, junge Jahr mit zukunftsfreudigen Taten! Dann wird alles gelingen! Begonnen wir nicht allein mit guten Vorsätzen, sondern mit tatkräftigem Tun! Deshalb rufen die Anzeigenblätter des Meißner Tageblattes die Geschäftskreise am Jahresanfang zu neuen Verträgen! Menschen warten auf Ihre Angebote. Laufende und aber Tausende! Denken Sie diese Anzeigenblätter, führen Sie die Leser des Meißner Tageblattes durch Anzeigen im Heimatblatt in Ihr Geschäft. Dann führen Sie Ihr Unternehmen zum Erfolg!

Anzeigenannahme Meißner, Goethestr. 59  
Ruf 1287

## Ein guter Rat:

### Weniger Butter — mehr Margarine

Nach Zeiten ist das Bedürfnis in den Wintermonaten besonders groß, gerade die Zeit, in der eine Mehraufnahme von Butter oder Fett vom Körper verlangt wird, bringt eine geringere Erzeugung mit sich. Insbesondere ist die Buttererzeugung in den Wintermonaten merklich kleiner als in der Zeit der Grünfütterung. Die vorgenommene Buttererzeugung wäre jedoch nicht dazu anzusetzen, der verhärteten Fettstoffaufnahme des Körpers Rechnung zu tragen, wenn nicht ein entsprechender Ausgleich durch eine Margarineaufnahme erfolgt wäre.

Der Abfall der an Stelle der gefäzten Buttermenge zur Verfügung gestellten Margarine — Spitzenorte —, die in jedem Fall eine erstklassige Beschaffenheit aufweist, und im besonderen geschmacklich von Butter kaum zu unterscheiden ist, läßt verschiedenorts noch Raum zu wünschenswerten Vorurteilen bei vielen Hausfrauen ein Vorurteil gegen Margarine, das aber bei der Beschaffenheit und Qualität dieses Pflanzenfettes vollständig unbegründet ist.

Es ist notwendig, dieses Vorurteil auszuscheiden, diese Voreingenommenheit zu überwinden und einmal frisch anzusetzen und die gleichwertige Spitzenorte-Margarine zu probieren. Eine Ueberprüfung kann gefast werden, daß Spitzenorte-Margarine einem Vergleich mit Butter durchaus standhalten kann. Eine Ueberprüfung angekommener Art wird auf der Seite des Verbrauchers sein. Die Abnahme von Spitzenorte-Margarine an Stelle der fehlenden Butter soll deshalb für die Hausfrauen ein guter Rat sein.

## Amtl. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

vom 30. 12. 1928

(Notierungen unverändert)

### Stiller Wochen- und Jahresfluß

Im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche, der gleichzeitig der letzte dieses Jahres ist, konnte sich keine nennenswerte Geschäftstätigkeit entwickeln. Im Januar werden die Umsätze zu den erhöhten Festpreisen jedoch etwas lebhaftere Formen annehmen, da sich für Weizen trotz der günstigen Versorgungslage der Mählen noch immer Interesse zeigt. Roggen findet hingegen recht abgerundete Aufnahme. Futtermittel sind in lagerfähigen Qualitäten bleibt begehrt, in Industriegetreide und Braugersten wird das Geschäft voraussichtlich eine Belebung erfahren, zumal mit der Ausgabe weiterer Bezugscheine gerechnet wird. Weizen und Futtermittel liegen weiterhin still.

## Gesetz über Zahlungen aus öffentlichen Kassen

**Berlin.** Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsjustizministers Dr. Gürtner ein Gesetz über Zahlungen aus öffentlichen Kassen verordnet. Das Gesetz regelt für den Zahlungsverkehr der öffentlichen Kassen die Frage, wer die Kosten der Uebermittlung des Geldes zu tragen hat. Die Frage wird für den Zahlungsverkehr in dem Sinne entschieden, daß die öffentliche Kasse das Geld dem Empfangsberechtigten an seinen Wohnsitz übermitteln oder auf sein Bankkonto überweist und die Kosten der Uebermittlung oder Ueberweisung trägt, während bisher der Empfangsberechtigte in den meisten Fällen das Geld an der Kasse in Empfang zu nehmen hatte oder bei einer Ueberweisung mit den Ueberweisungskosten belastet wurde. Damit wird unter Herabsetzung der zahlreichen verschiedenen Landesgesetze, die bisher maßgeblich waren, ein einheitlicher Rechtszustand im ganzen Reichsgebiet einschließlich Ostpreußen und der südpreussischen Gebiete geschaffen.

Für Löhne, Gehälter und andere Dienstverträge hält das Gesetz daran fest, daß sie grundsätzlich an der Dienst- oder Arbeitsstelle in Empfang zu nehmen sind. Die Auszahlung des Lohnes an der Arbeitsstätte wird in der Regel für den Lohnempfänger der schnellste und bequemste Weg sein, um zu seinem Lohn zu gelangen; er wird daher den Wünschen des Lohnempfängers am meisten entsprechen. Liegen die Verhältnisse anders, weil z. B. der Lohnempfänger ein Bankkonto hat, oder die Kasse nicht auf umfangreichen Zahlungsverkehr eingerichtet ist, so kann dem durch Anordnung des zuständigen Ministers oder der von ihm beauftragten Stelle Rechnung getragen werden. Bei der Zahlung von Versorgungsansprüchen sowie Leistungen der Reichsversicherung, der Arbeitslosenversicherung und der öffentlichen Fürsorge müssen die besonderen Verhältnisse berücksichtigt werden, die in jedem dieser Bezüge des Zahlungsverkehrs verschieden sind. Deshalb überläßt es das Gesetz dem zuständigen Minister, Anordnungen darüber zu treffen, auf welche Weise diese Zahlungen zu leisten sind.

## Sächsischer Winterport-Wetterbericht

vom 30. Dezember 1928

herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden in Verbindung mit dem Sächsischen Verkehrsverband

Ort	Temp. in C.	Wetter	Schnee-Schicht in cm	Schneehöhe in cm	Schneebeschaffenheit	Sportmöglichkeit
Weißhirs Oberchwitz	-4	heiter	18		Pulver	gut
Tharandter Wald (Martha)	-4	heiter	15		verhärtet	mäßig
Waltersdorf (Lauzsch)	-6	wolkig	20		verhärtet	gut
Oybin-Lückendorf, Hochw.	-6	"	20		Pulver	sehr gut
Geising (Ergeb.)	-7	"	35	1	"	sehr gut
Altenberg (Kahleberg)	-8	Nebel	35		"	sehr gut
Zinnwald-Georgenfeld	-8	heiter	35		"	sehr gut
Hohefeld (Ergeb.)	-5	wolkig	34		verhärtet	gut
Waldschütz (Ergeb.)	-8	"	35		"	sehr gut
Kipdorf-Oberkipsdorf	-8	"	35		"	sehr gut
Schellerhaus-Straßenfeld	-8	"	35		"	sehr gut
Ober- u. Waldschütz	-8	"	35		Pulver	sehr gut
Rehefeld (Ergeb.)	-7	"	35	1	"	sehr gut
Annaberg (Pöhlig)	-8	heiter	30	4	"	sehr gut
Oberweißbach	-8	Nebel	48		"	sehr gut
Fichtenberg	-11	"	52		"	sehr gut
Johanngeorgenstadt	-6	wolkig	30	5	"	sehr gut
Klingenthal Vgl. (Aschb.)	-6	wolkig	30	5	"	sehr gut

### Wetterlage:

Temperaturen im Flachlande und im Gebirge vorübergehend ansteigend, im Flachlande stellenweise um 0 Grad, nachts harter Frost bei Temperaturen bis 10 Grad unter 0, Neuschneefälle, im Flachlande vereinzelt mit Regen vermischt.

## Außer-sächsische Sportgebiete

vom 30. Dezember 1928

herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden

Ort	Temp. in C.	Wetter	Schnee-Schicht in cm	Schneehöhe in cm	Schneebeschaffenheit	Sportmöglichkeit
Alpen Schneefelderhaus	-12	bedeckt	120		Pulver	sehr gut
Obertauern	-4	bedeckt	60	15	"	sehr gut
Garmisch-Partenkirchen	-9	wolkig	18	2	"	sehr gut
Berchtesgaden		"			"	sehr gut
Schwarzwald St. Blasien	-3	Schneel.	30	8	verhärtet	sehr gut
Reichenbach	-7	Nebel	30		Pulver	sehr gut
Tauern Kleiner Feldberg	-11	Schneel.	28	10	Pulver	sehr gut
Pöchlarn, Marktredwitz	-8	"	30		verhärtet	gut
Thüring. Wald Inselberg	-7	"	38	5	Pulver	sehr gut
Oberhof		"			"	sehr gut
Umenau-Gabelbach		"			"	sehr gut
Harz Clausthal-Zellerfeld	-8	"	30	4	Pulver	sehr gut
Bräuhaus	-8	"	35	2	Pulver	sehr gut
Schierke-Schlackenbach	-10	Nebel	30	1	verhärtet	sehr gut, R mäßig
Schneeberg, Bad Nauheim	-10	Nebel	35	6	Pulver	gut
Neue Schöneau	-10	Schneel.	35	6	Pulver	gut
Heißtträgerhauke	-10	bedeckt	25		verhärtet	gut
Hampelbände	-10	bedeckt	25		verhärtet	gut

## Straßenvetterdienst

Der Straßenvetterdienst Sachsen meldet: Reichsautobahnen: festgefahrene und festgefahrene Schneedecke, Glatteis, teils auf fester Schneedecke, teils auch durch Spurrinnen ersichert. Bahnen werden geräumt und gestreut. Reichsstraßen und anschließende Straßen im Subetagebau: festgefahrene und festgefahrene Schneedecke, Schneeglätte, teilweise auf fester Schneedecke. Straßen Pflaumen-Zwickau, Chemnitz-Dresden und Altenberg — Zinnwald sehr starke Verwehungen. Verkehr stellenweise behindert. Straßen werden geräumt und gestreut.

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Div.	30. 12.	29. 12.	28. 12.	27. 12.	26. 12.	25. 12.	24. 12.	23. 12.	22. 12.	21. 12.	20. 12.	19. 12.	18. 12.
<b>Festverzinsl. Werte</b>													
4	Deutsche Reichsanleihe 1924	99.5	99.5										
4 1/2	Sächsische Staatsanleihe 27	98.5	98.5										
4 1/2	Thüringer Staatsanleihe 26	99.7	99.7										
4 1/2	Preuss. Staatsanleihe 26	99.5	99.5										
4 1/2	Leipziger Staatsanleihe 28	99.5	99.5										
4 1/2	Kleiner Staatsanleihe 26	99.5	99.5										
<b> Aktienwerte</b>													
8	Akt. Gen. 1. Bank	90.75	92.5										
8	Altener Landkraft	170.	160.										
7	Lea mann & Ledwig	114.	114.										
10	Laudenitzer mit Br. Dresden	121.	121.										
7	Bergbauverein Kiesa	123.	123.										
8	Wähler. Institut Leipzig	76.	76.										
6	Frank. Braun	114.5	114.5										
8	Carl. Ludw. Witz	134.5	134.5										
8	Chem. Kellenberg	102.	102.										
7	Chem. v. Heyden	102.	102.										
8	Chem. Wacker	96.	96.										
8	Lit. Ten- und Steinsieg	140.75	141.										
8	Leitender Eisenhandel	127.	127.										
8	Leitender Bau & Ind.	98.5	98.5										
8	Leitender Cardines	112.	112.										
8	Liesner Schnellpressen	79.25	79.25										
8	EL Werke Betr.	187.	187.										
8	Engelhardt-Brauerei	122.	122.										
8	Erste Ruhn. Brauerei	128.	128.										
8	Europahof	124.5	124.5										
8	Falkenstein Geröllbau	168.	168.										
8	J. G. Farben	110.	110.										
8	Färberei Glaschau	111.	111.										
8	Felsenkeller-Brauerei	94.5	94.5										
8	Guss	91.	91.										
8	Gebirgswerke	18.75	18.75										
8	Göthe & Co.	89.25	89.25										
8	Ges. Zucker	—	—										
8	Ges. Zucker	—	—										
8	Ges. Zucker	—	—										
8	Ges. Zucker	—	—										
8	Ges. Zucker	—	—										
8	Ges. Zucker	—	—										
8	Ges. Zucker	—	—										
8	Ges. Zucker	—	—										
8	Ges. Zucker	—	—										
8	Ges. Zucker	—	—										
8	Ges. Zucker	—	—										

## Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

### Umeinstellig

Der Kursverlauf an der Freitagbörsen war wieder unregelmäßig. Die Veränderungen nach beiden Seiten gingen nur vereinzelt über 2 vH. hinaus. Die Umsätze waren im allgemeinen unbedeutend. Am Anlagemarkt konnten Pfandbriefe wieder lebhafter gehandelt werden. Auch kam etwas Material in Liquidationswerten heraus. Landwirtschaftl. Aufwertungskreditbriefe befeuert 1/4 vH. auf. Kleine Nachfrage bewirkte, daß Dresdner Stadtanleihe 1/4 vH. höher kamen. Die Leipziger waren auf

alter Basis gesucht. Unter Reichs- und Staatsanleihen entwickelte sich größeres Geschäft in Sächsischen Staatsanleihe auf alter Basis. Sächsische Landesrente stiegen um 1/4 vH. Am Aktienmarkt waren Montan, Immobilien und Geniewerte besond. Lieferungsgegenständen kaum verändert. Von Braunkohlen stellten sich 1. Ruim 1 vH. und Borkau bei 6000 Mark, Umlauf 2 vH. höher, Engelhardt waren dagegen 1,5 vH. und Vereinsbrauerei Zwickau 2,25 vH. niedriger. Von Textilverarbeiten zogen vogtländische Zell 1 vH. und Thüringer Wolle 2 vH. an, während Badmann u. Ladewig 1 vH., Mechanische Weberei Zittau 1,25 vH., Färberei

Münchberg 1,5 vH. schwächer waren. Unter Maschinen- und Metallaktien wurden Kärcher mit 2 vH. Gewinn wieder notiert. Etwas Geschäft hatten Vereinigte Länder und Aabel, die ebenso wie Kartonnagen Vöschwitz 1 vH. aufbehalten, Gebirgswerke hielten 1,25 vH. ein. Auf dem keramischen Markt bröckelten Veltan 1,25 vH. ab und von Papierwerten Thode, in denen einige Tausend Mark den Besitzer wechselten. Penker hatten eine Kleinigkeit höher 5000 Mark Umlauf. In der Bankengruppe notierten Reichsbank einen Gewinn von 1:2. Von den übrigen Werten gemannen u. a. Ringelstraße, Ogata und Bayerische Hypothekbank je 1 vH., Gottfried Lindner verlor 1 vH.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Nur wenig Fußballspiele am Neujahrstag

War schon der Fußballbetrieb an den Weihnachtstagen recht ruhig, so werden auch am Neujahrstag, an dem bekanntlich keine Begegnungen um die Punkte vorgegeben sind, nur wenig Spiele ausgetragen. In der Fußball-Wahltag stehen nur zwei Treffen auf dem Programm. In Dresden wird Wutz Wutz den Watzdorfer F.R. empfangen. Die Dresdner, die zuletzt recht schwache Stürmerleistungen zeigten, werden gegen die spielstarke Südendtschen, in deren Reihen sich viele bekannte Spieler befinden, einen schweren Stand haben. Sachsenmeister H.C. Partha fährt in härtester Besetzung zum Chemnitzer B.C., wo es eine interessante Kräfteprobe geben wird. In den schlesischen Bezirksklassen ist ebenfalls nicht viel los. Nur wenige Gesellschaftsspiele werden ausgetragen. Im Bezirk Plauen-Zwickau haben sich Merkur Delitzsch und D.S. Gaer gegenüber, während im Chemnitzer Bezirk S.V. Gröna gegen den Tabellenersten S.V. 06 Hohenstein-Ernstthal antritt. Im Bezirk Leipzig spielt der Tabellenletzte Sportfreunde gegen Wacker. Zwei Bezirksklassenmannschaften haben sich Partner aus der Kreisklasse verpflichtet, und zwar Eintracht den M.S.V. Borna und Viktoria die T.S.V. Taucha. Nur zwei Spiele finden im Bezirk Dresden statt. Dresdenia Dresden empfängt den Kreisligisten S.V. 06 Dresden, während der Rieser S.V. die sudetendeutsche Elf Ballspielklub Gablonz verpflichtet hat.

## Der erste Kreisligistenmeister steht fest

Im Kreise Plauen-Zwickau steht bereits der erste Kreisligistenmeister fest. Saxonia Bernsdorf hat im Kreisoberliga-Spiel gegen Waldhaus Lauter und S.V. Aue verloren gehen können, ohne daß der Endspiel in Gefahr ist. Saxonia Lauterbach wird an den kommenden Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse Plauen-Zwickau teilnehmen.

## Radsport-Allerlei

Winterbahnmeisterschaft der Radfahrer? In Paris gibt es schon seit Jahren, ebenso wie in Belgien, Winterbahnmeisterschaften im Radsport, die auch schon wiederholt von deutschen Fahrern gewonnen wurden. Bei uns hat man bisher von solchen Wettkämpfen abgesehen, jedoch bemüht sich neuerdings die Leitung der Weisfaldenbahn, eine solche Meisterschaft durchzuführen, die vom D.S.V. genehmigt werden muß. Es ist beabsichtigt, acht unserer besten Fahrer zusammenzubringen, und zwar Neuge, Lohmann, Schön, Stad, Hoffmann, Merkens, Umbenhauer und Waub. Wie weit sich dieser Plan, als Termin ist der 5. Februar vorgesehen, verwirklichen läßt, hängt von der Entscheidung der Radsportführung ab.

Schön-Lohmann wieder als Mannschaft. Die Weisfaldenbahn Dortmund wartet am 7. Januar mit einem „Nach“-Rennen auf, das durch die Teilnahme von Allan-Vogel seine besondere Note erhält. Gleichzeitig werden aber auch unsere erstklassigen Dauerfahrer Schön und Lohmann, die auf der Röhrenmaschine so viele stolze Triumphe gemeinsam errangen, wieder einmal als Kampfgenossen in diesem Mannschaftsrennen erscheinen.

## Neue Radrenntermine

Wie schon in der verflochtenen Rennzeit werden auch 1939 die beiden Radrennbahnen Erfurt und Chemnitz unter der gleichen Leitung stehen. Für Erfurt sind vier Rennstage, am 14. Mai, 2. Juli, 6. August und 3. September, vorgesehen und für Chemnitz beantragte der Veranstalter Senfardt fünf Termine, und zwar: 21. Mai, 13. Juni, 4. Juli, 1. August und 17. September. Auf beiden Bahnen werden wiederum als Abschluß zwei Zweistundenrennen für Dauerfahrer ausgeschrieben, außerdem ist es durchaus möglich, daß Chemnitz oder Erfurt nach dem Abbruch der Bahnen in Halle und Leipzig mit dieser oder jener Meisterschaft bedacht werden.

## Tennis

### Donald Hodge und Alice Marble

führen die erst jetzt erschienenen offiziellen Tennisrangliste von U.S.A. an. Bei den Männern folgen H. Hoad, G. Wast, S. B. Wood, J. Hunt, Bryan Grant, G. Cooke und Frank Parker, bei den Frauen Valsecchi-Nabuan, Dorothy Bundy, S. Windom und G. Wheeler auf den nächsten Plätzen.

## Sport in Kürze

118 Teilnehmer hat die 18. Sternfahrt nach Monte Carlo gefunden, die am 17. Januar ihren Anfang nimmt. Unter den Bewerbern befinden sich auch acht deutsche Fahrer. G. Rader (Ford V 8) ist bereits zum 10. Male dabei und wird seine Jubiläumssahrt in Alben oder Neval beginnen.

Der 16-jährige Franzose Jins ist eine neue Schwimmsportbestleistung seines Landes. In Trieres verbesserte er den von Jabe mit 5:48,2 Minuten gehaltenen Landesrekord über 400 Meter-Rüden auf 5:43 Minuten.

## Wie ist der AdF-Wagen versichert?

Niedrige Jahresprämie für Haftpflicht und Kasko — Kein Wagen läuft unversichert

Alle Reparaturen denkbar billig — Und die Garagen?

AdF. Zu Erwerbbedingungen für den AdF-Wagen gehört auch das Eingehen einer Versicherung. Vom Verlassen des Werkes ab wird jeder AdF-Wagen — zunächst auf die Dauer von 2 Jahren — gegen Haftpflicht und beschränkt gegen Kasko versichert. Die Jahresprämie ist für beide Versicherungsarten zusammen auf 100,— RM. festgesetzt, eine Summe, die beträchtlich unter den normalen Versicherungsätzen liegt.

Die Haftpflichtversicherung geht seit langem jeder Autofahrer ein, mag er auch ein noch so sicherer und vorichtiger Fahrer sein. Es ist eine soziale und moralische Notwendigkeit. Denn auch ohne Haftpflichtversicherung ist der Wagenbesitzer ist es nach den bestehenden Erfahrungen durchaus möglich, daß man in einen Unfall verwickelt wird. Je nach den Umständen können dann größere Erlassansprüche geltend gemacht werden, deren Erfüllung vielleicht auf Lebenszeit eine große Belastung darstellt.

Die Haftpflichtversicherung übernimmt dieses Risiko und führt auch die Auseinandersetzung mit dem Betroffenen. Nur eine Pflicht hat der Fahrer: er muß den Totbestand klären und die anwesenden Zeugen namhaft machen.

Die Kaskoversicherung schützt den Wagen selbst. Unabhängig von der Frage, ob man an einem Schaden schuld hat oder nicht, wird die Kaskoversicherung alle größeren Beschädigungen des Fahrzeuges decken. Dierin sind auch Schäden eingeschlossen, die in Abwesenheit des Fahrers, etwa in der Zeit des Parkens, eintreten, soweit der schuldige Urheber nicht festzustellen ist.

Daß der AdF-Wagen nicht voll gegen Kasko versichert wird, geschieht aus Gründen der Prämienkalkulation. Be-

## Pferdesport

### Beim Reitturnier in Jafopane

konnten die deutschen Vertreter auch am dritten Tage erfolgreich abschneiden. In einem Weitspringen belegte H. Scharfhuber Scharfetter auf Freitag hinter der Polin Rommlowa den zweiten Platz, während Frau Marks auf Recke den fünften Rang einnahm. Außerdem konnte Scharfetter mit Fürst auch noch auf den achten Platz beschlag legen.

### Nur das Berliner Reitturnier

sind weitere Meldungen eingelaufen. Im Preis des Ritters sind neben Deutschland auch Italien, Polen, Frankreich, Belgien und zum ersten Mal seit den Olympischen Spielen noch die Schweden in Berlin vertreten. An den anderen Wettbewerben sind ferner Rumänien, Ungarn und die Tschecho-Slowakei beteiligt.

## Hochbetrieb an Sachsens Winter sportplätzen

Der Neujahrstag, von jeder ein Haupttag des Wintersports, ist diesmal in Sachsen durch sehr gute Schneeverhältnisse begünstigt, die sich hoffentlich nicht verschlechtern. Denn in Sachsen ist eine ganze Reihe von Veranstaltungen vorgesehen, die gute Leistungen im Springen und in den Laufwettbewerben erwarten lassen.

In Altenberg findet vorm. 11 Uhr das reichs-offene Öffnungsspringen auf der Sachsenchanze statt, zu dem nicht nur aus dem Ostergebirge, sondern auch aus dem oberen Erzgebirge und aus dem Vogtland sowie dem Sudetengau Meldungen eingegangen sind. Die Sachsenchanze ist für das Springen gut vorbereitet worden. In Nacharbeit bei Scheinwerferbeleuchtung ist die Aufspringbahn festgetreten worden, während vom Anlaufgerüst Schnee abgetragen werden mußte. Willi Kluge, der jetzt in seine Altenberger Heimat zurückgekehrt ist, übernahm die Schanzearbeiten.

Auch in Mühlhausen auf der Vogtlandchanze werden beim Neujahrsspringen spannende Kämpfe erwartet. Die besten Springer aus nah und fern werden hier antreten und sich nach dem Nachspringen auch bei Tage den Sieg streitig machen.

Auf dem Programm stehen außerdem noch Sprungläufe in Augustsburg, Geber, Erlbach (Hirschleitenschanze) und Carlsfeld (Dr. Goppel-Schanze). In Aurort Jonsdorf kommt der Oberlausitzer Kreislauf- und Laufwettbewerb, an dem mit den Laufwettbewerb Teilnehmern auch sudetendeutsche und schlesische Läufer teilnehmen werden.

Unsere Skimeister starten am 7. und 8. Januar bei den internationalen Rennen in Megebe in den französischen Alpen. Das deutsche Aufgebot besteht aus dem dreifachen Meister Helmuth Lantinger, Willi Bach, Rudi Ratt, Friedl Weisler, Harro und Rudi Granz sowie der Weltmeisterin Christl Cranz.

14 000 Schlittensportler führte der Hauptverband der Deutschen Winterportvereine (D.V.W.) der Tschecho-Slowakei dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen im Sudetengau zu. Das Schwergewicht des deutschen Schlittensports verlagert sich somit noch stärker als bisher nach dem Osten, denn auch die Ostmark verläßt über eine statistische Zahl von „Aufentritten“.

## Auf der Olympiaschanze in St. Moritz

wurde ein internationales Skispringen durchgeführt. Als Sieger ging Erik Kaufmann-Grindelwald mit Note 89,1 (58 Meter, 60 Meter, 65 Meter) vor S. Paterlini-Venarheide mit 82,8 (58 Meter, 61 Meter, 63 Meter) und S. Hauswirth-Grindelwald mit 81,1 (58 Meter, 65 Meter, 68 Meter) hervor. Bester Ausländer war der Italiener Da Col mit 80,5 an achter Stelle.

## Eishockey

### Die Smoke Eaters

konnten bei ihrem dritten Spiel in Deutschland, das vor 11 000 Zuschauern in Hamburg ausgetragen wurde, eine deutsche Auswahl mit 8:0 (3:0, 1:0, 2:0)-Toren besiegen. Cecilia Colledge wurde nach ihrem Triumph in Berlin auch in der Hansfabrik hürmlich gefeiert.

### Vokalstager wurde der G.C. Nieberlee

in Garmisch-Partenkirchen. Im Eishockeyturnier um den Dr. Ritter von Hall-Vokal besiegten die Bayern im Entscheidungsspiel die Berliner Welpen mit 8:1 (3:1, 2:0, 0:2)-Toren. Der D.S.V. Sudabach wurde Zweiter.

### N.R. Stockholm

war mit seiner Eishockeymannschaft auch beim zweiten Auftreten im ausverkauften Berliner Sportpalast erfolgreich. Mit 5:1 (2:0, 1:0, 2:1)-Toren wurde diesmal Rot Weiß Berlin sicher geschlagen.

### Im Kampf um den Spenglerpokal.

der in Davos ausgetragen wird, führt der G.C. Davos mit drei Siegen. Die Davoser gewannen gegen Oxford 30:0. Gsta Stockholm siegte in der Verlängerung über den Züricher Schl. Gl. 3:2.

## Salomo, Wittig, Stibinski und Rauhe zur Kreismeisterschaft gemeldet!

### Ex-Sachsenmeister Kammerer-Zwickau zum D.S.C. Riela übergehelt

Die Rielaer Bogzettel erhält in Kammerer-Zwickau eine wesentliche Verstärkung, der langjähriger Meister im Leichtgewicht von Sachsen bis zu seinem Eintritt in den Arbeitsdienst gewesen ist. Kammerer wird sich bei der nächsten Rielaer Vorveranstaltung dem einheimischen Sportpublikum vorstellen. Der D.S.C. sowie alle Bog-Anhänger freuen sich über diese Neuerwerbung, denn dadurch wird der D.S.C. immer wieder mit erstklassigem Sport im kommenden Jahre aufwarten können. Folgende erstklassige Kämpfer stehen jetzt dem D.S.C. zur Verfügung: Pantamgewicht: Salomo, Freder; Wittig, Leicht: Kammerer-Ex-Sachsenmeister, Leicht: Spillmann, Weiler; Stibinski-Kreismeister, Weiler; Möller, Mittel: Pauli und Winkler, Halb schwer: Rauhe-Kreismeister. Schmüller wird bis zur nächsten Veranstaltung zurück sein, so daß der D.S.C. auch im Schwergewicht vertreten sein wird.

Über die nächste Veranstaltung kann der D.S.C. noch nicht Bestimmtes sagen, da die Meisterschaften bis zum 24. Januar beendet sein müssen und der D.S.C. Riela voraussichtlich mit der Durchführung einer Zwischenrunde beschäftigt werden soll. Die Vereinsleitung arbeitet schon jetzt daran, nun die erste Veranstaltung im Jahre 1939 zu einer Großveranstaltung zu hehmpeln. Geplant ist die Revanche gegen die Kriegsmarine Wilhelmshaven oder gegen die H-Verbandsarmee Adolf Hitler, Berlin.

Wir wollen hoffen, daß die Bemühungen der Vereinsleitung von Erfolg sein mögen, um wirklich wieder ein sportliches Großereignis zu erleben. E. S.

## Bei den Winterspielen: Paarlauen von H.J. und B.D.M.

Die Jugend wird bei den Winterkampfsportarten der H.J. in den nächsten Wochen zeigen, daß die sportliche Erziehung in Deutschland auch auf diesem Gebiete sorgsam gepflegt wird. In allen H.J.-Gebieten haben die Vorbereitungen begonnen. Es geht um die Jugendmeisterschaften. Austragungsort der Winterkampfsportarten der H.J. sind wieder die Olympialandschaften in Garmisch-Partenkirchen. Als Termin wurden die Tage vom 19. bis 26. Februar 1939 bestimmt. Die Wettkämpfer werden in Altersklassen eingeteilt. Außerdem ist die Bildung von Wertungsgruppen vorgesehen. Besonders Interesse wird, wie „Die H.J.“ bemerkt, der Eislauf erweden. Außer dem Pflichtprogramm hat jeder Läufer in einem 5-Minuten-Lauf Gelegenheit, sein Können zu zeigen. Auch das Jungvolk beteiligt sich an diesem Wettbewerb mit einem leichteren Programm. Den Abschluß dieser Wettkämpfe bildet das Paarlauen der H.J. und des B.D.M., zu dem jedes Gebiet zwei Paare entsenden kann.

## „Eti-Europameisterschaften in der Halle“

Und das nach den Bestimmungen der F.I.S. Die norwegische Blätter, freudbestrahlend gemittelt, aus London melden, hat dort eben eine „Europameisterschaft im Hallen-Skifpringen“ stattgefunden. Die sich über zwei Tage erstreckenden „Titelkämpfe“ gingen vor 20 000 bzw. 25 000 Zuschauern vor sich und haben den Norweger Torverre Holterud vor seinen Landsleuten Harald Sandvika, Iva Röhnes und Olaf Amundsen siegreich. An diese „Europameisterschaften“ sollen sich unter Beteiligung amerikanischer und kanadischer Springer „Weltmeisterschaften“ anschließen. Die Wettkämpfe werden nach den Bestimmungen der F.I.S. des Eti-Weltverbandes, ausgetragen.

Dazu wäre zu sagen: Die F.I.S., die, wenn irgendwo eine Schanze Sprünge von über 90 Metern erlaubt, sofort warnend den Feigefinger hebt, und die auf Grund eines längst überholten Beschlusses immer noch der Etügend der Welt die Teilnahme an der besten Veranstaltung, die es für sie gibt, den Olympischen Spielen vorenthält, die gleiche F.I.S. verbietet sich in diesem Falle wie der Vogel Traub. Sie sieht nichts, hört nichts und sagt nichts dazu, obwohl die Blätter Oslo, des Landes der F.I.S., fast täglich Berichte über die großartigen Erfolge besonders der Norweger im Londoner Carl's Court veröffentlicht. Vielleicht (vielleicht!) tröstet sich die F.I.S. mit dem Gedanken: es wird ja alles den F.I.S.-Bestimmungen entsprechend durchgeführt. Es soll allerdings Leute geben, die von den Funktionen eines internationalen Verbandes andere Ansichten haben als Oslo, das sich sonst immer so gern als wahren Vater des reinen skandinavischen Geban-fens ausgibt.

## Kauft Winterbilfs-Driefmarken!

machen braucht. Die Männer, die daran arbeiten, werden die Schwierigkeiten überwinden, daran soll keiner zweifeln, und es wird in mancher Beziehung vielleicht auf eine Art geschehen, an die ein Außenstehender und sogar mancher Autolackmann heute nicht denkt. Denn auf Teilschlüssen wird hierbei verzichtet; großzügig, mutig und mit dem Blick auf die Zukunft wird jede Frage angepaßt und entschieden.

## Glückwünsche

### zum neuen Jahre entbieten Sie

Ihren Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten durch eine persönliche Einzel-Anzeige in der Jahresabschluss- bzw. Neujahrsummer des Rielaer Tagesblattes. Es ist dies nicht nur der einfach und billigere Weg, einer geschäftlichen Verbindlichkeitspflicht zu genügen, sondern Sie können mit der Glückwunschanzeige zugleich eine Werbung verbinden, indem Sie von Ihren Kunden und Geschäftsfreunden das bisherige Wohlwollen auch im neuen Jahre erbitten. Man gebe die Anzeige baldigst in die Tagesblatt-Druckerei, damit Verdrub durch Veräumnis erspart bleibt. Regelmäßig wiederkehrende Neujahr-Glückwünscher können Ihre Anzeige mit „Wie gehabt“ befehlen; die Geschäftsstelle wird für pünktliche Veröffentlichung der Anzeige sorgen.

### Tagesblatt-Geschäftsstelle

Riela, Goethestraße 59 — Telefon Nr. 1287

## Amtliches

### Benachrichtigung

über die Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung

Die Ergebnisse der Bodenschätzung der Gemeinden im Finanzamtsbezirk Riesa: Glaubitz mit Langenberg u. Sageritz, Grödel, Markstiedlich, Moritz, Rünchitz, Radewitz, Streumen, Reithain, Halden werden in der Zeit vom 9. Januar 1939 bis 8. Februar 1939 in den Diensträumen des Finanzamts Großenhain, Poststr. 10, werktäglich von 7 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr 30 Min. — nachmittags geschlossen — offengelegt.

Ich weise besonders darauf hin, daß die Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung dieser Gemeinden nicht beim Finanzamt Riesa, sondern beim Finanzamt Großenhain erfolgt.

Offengelegt werden die Schätzungskarten und die Schätzungsbücher für Ackerland und für Grünland, in denen die Ergebnisse der Bodenschätzung niedergelegt sind. Die offengelegten Schätzungsergebnisse werden den Eigentümern und Nutzungsberechtigten der Grundstücke nicht besonders bekanntgegeben. Es ist zweckmäßig, wenn das auf dem neuesten Stand befindliche Verzeichnis mitgebracht wird.

Gegen die Schätzungsergebnisse steht den Eigentümern der betreffenden Grundstücke die Beschwerde nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung zu. Die Beschwerde kann in der Zeit bis zum Ablauf des 8. März 1939 beim Finanzamt entweder schriftlich eingereicht oder als Protokoll erklärt werden.

Mit dem Ablauf der Frist für die Einlegung des Rechtsmittels werden die offengelegten Schätzungsergebnisse unanfechtbar, soweit nicht Beschwerde eingelegt ist.

Großenhain, 30. Dezember 1938.  
Der Vorsteher des Finanzamts

Die Sitzung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Großenhain über die Erhebung einer Veranlagungssteuer vom 27. September 1938 ist in § 6 Ziff. 14 durch Nachtrag vom heutigen Tage, den der Herr Kreisamtmann zu Dresden-Bauzen genehmigt hat, geändert worden. Der Nachtrag liegt beim Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Großenhain 14 Tage zur öffentlichen Kenntnisnahme aus.

Großenhain, am 29. Dezember 1938.  
Der Leiter des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft

### Freibant Riesa und Stadtteil Gröba

Morgen Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.



### Richters Tanzschule

### Die 2. Unterrichtsstunde

findet am Montag, 2. Jan., (Damen 20, Herren 21 Uhr) im Weilmers Hof, Riesa, statt. Anmeldung, besonders von Damen, noch erbeten. Beginn von vorn.

Fritz u. Wilda Rühr geb. Richter, Tanzlehrer

Für die uns zu unserer Verlobung so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir zugleich im Namen beider Eltern aufs herzlichste

Christa Schre  
Fritz Röhberg.

Riesa, am 30. Dezember 1938.

Elizabeth Lasch  
Arthur Müncke Verlobte

Riesa/Dessau : Silvester 1938 : Berlin

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heim- gange meines lieben unvergeßlichen Vaters, Schwieger- vaters und Opas

### Herrn Paul Schietzel

sage ich allen meinen herzlichsten Dank.  
Ida verw. Schietzel  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
Pauß, am 30. Dezember 1938.

Nach schwerem Leiden verschied mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, der Eisenwerksarbeiter  
Karl Ernst Kunze  
im Alter von 56 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an Martha Kunze  
Gohlis, 29. Dezember 1938. und Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung erfolgt Sonntag, 1. 1., 13 Uhr vom Trauerhause aus.

Am Mittwoch 23 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau  
Amalie verw. Seidel geb. Eulitz  
im 85. Lebensjahre.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Liefenan, den 28. Dezember 1938.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. Januar, 13 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Heim- gange unseres lieben Entschlafenen, des

Inkizangestellten

### Rudolf Böhm

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Riesa, Goethestraße 74, II., am 29. Dezember 1938.

## Wünschs Marionetten - Theater Hotel Kronprinz

Sonnabend und Sonntag findet aus besonderen Gründen kein Theater statt. Erste Vorstellung am 6. Januar wieder. Meinen werthen Theaterfreunden wünsche ich zugleich ein recht gesundes neues Jahr!  
Bruno Wünsch.

### U-T. Goethestr.

Ab heute Freitag bis Montag die Filmsensation des Jahres

### „Der Werpilot“

Ein 100prozentig gelungener Film

Hier ist alles ungeheuer echt, atmend, wahr, ergreifend, lebend! Ein Meisterwerk von erdrückender Macht und hinreichender Gewalt  
Vorführungen 7, 9, Neujahr 5, 7 u. 9 Uhr

### Zentral-Th. Gröba

Ab heute Freitag bis Montag Wieder mal so richtig kernigen Humor:

### „Die Pfingstorgel“

mit Maria Andersgast — Hannes Stelzer  
Olde Sessal — Nach dem bekannten Volksstück von Alois G. Pippl  
Lebensbelebender Frohsinn und aus echtem Gefühl entspringender Humor. — Zwei ver- gnügte Stunden voll Stimmung, Heiterkeit und Laune  
Vorführungen 7, 9, Neujahr 5, 7 u. 9 Uhr

Gleichzeitig wünschen wir allen unsern werthen Besuchern, Freunden u. Bekannten ein frohes, gesundes Neujahr!

### Zur Silvesterfeier



Echten Jam.-Rum u. Arrak  
Arrak, Rum- u. Weinbrand-  
Verschn., Frucht- u. Trauben-  
schaumwein, Weiß-, Rot- u.  
Südweine in großer Auswahl  
Johannisbeer-, Dessert-, Erd-  
beer- u. Wermutwein vom Faß  
Große Auswahl in Bittoren  
in 1/2 und 1/4 Flaschen

### Alfred Otto Riesa-Gröba

Fernsprecher 1128  
Gaure Gassen — für den Kater!

In der Christnacht ging unsere nimmermüde, treusorgende, herzengute Mutter, Großmutter und Schwester, Frau

### Marie Ida verw. Barsch geb. Dehmigen

zur ewigen Ruhe ein.  
Dies zeigen wir auf Wunsch der lieben Entschlafenen erst nach ihrer Bei- setzung auf dem Friedhof zu Fraußitz an und danken zugleich herzlich für alle in Wort, Schrift und Blumenschmuck bezeugte Teilnahme.

In tiefem Schmerz  
die trauernden Hinterbliebenen.

Radebeul, Singerstr. 44.

Für die vielen Beweise der Teilnahme sowie den schönen Blumen- schmuck beim Heimgange unseres lieben Vaters, des

### Zimmermannes Wilhelm Lube

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Korn für die trostreichen Worte, Herrn Kantor Knorr für erhebenden Gesang, sowie dem Militärverein Stauchitz für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Mautitz, 29. 12. 1938. Die trauernden Hinterbliebenen.

### Keine Blähungen mehr!

Blähungs- und Verdauungspulver Herabig.  
Frei von Chemikalien. Nicht schädlich.  
Best. erprobtes Mittel bei Gefühl des Wollens in der Regenzeit, Spannen und Beengung im Leibe, Luftschlingen, Krampf, Verengung, Verstopfung. Schlichte Verdauung wird behoben. Übermäßige Gaskombi-  
Blähungen auf natürlichem Wege aus dem Körper geführt. 1.00 Mark.  
Stern-Drogerie Kurt Raujers, Riesa, S., Schlageterstr. 82, Tel. 1117

### Stieblers Weinhandlung

Weinbrände, Rum, Arrak, Tafel- und Schaumweine in großer Wahl

### Turnverein Röderau e. V.

Sonntag, den 1. Januar 1939, veranstalten wir im Waldschlösschen unser Neujahrstränzchen, wozu wir alle Mitglieder und ihre werthen Angehörigen hierdurch nochmals einladen. Abf. 6 Uhr. Der Vorstand.

### VfL. Reichsbahn Riesa

Ladet keine Mitglieder und Angehörige zum Kameradschaftsabend und Silvesterfeier am 31. 12. im Sportheim ein. Beginn 20.30 Uhr. Unseren Mitgliedern eine gute Fahrt ins neue Jahr!

### Turnverein Seerhausen

Sonnabend, 31. Dezember 1938  
Silvester - Vergnügen  
im Gasthof Seerhausen. — Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freunde u. Gönner sind hiermit herab. eingel. Der Festaussch. u. d. Wit.

### Turnverein Nünchritz u. Umg.

Sonnabend, den 31. Dezember (Silvester)  
große Silvesterfeier  
im Hübnergasthof. Anfang 7 Uhr.  
Es ladet herzlich ein Der Aussch. d. V.

### Scherzartikel

Neujahrskarten 4 Stück  
10 Pfa.  
in großer Auswahl bei  
E. Mer, Schlageterstr. 6  
Verkauf in der Hauskur.

### Das rauchlose

### Blitzlicht

für die Festaufnahme von:  
Foto-Max  
am Hindenburgplatz  
nicht vergessen!  
Lassen Sie sich beraten!

1 ell. Kamin m. Kachel-  
u. Gerd. bill. zu verk. Schulstr. 11  
ausfah.

### Bogelfutter

fürs Freie gibt ab  
Tierschutzverein, Felgenhauer-  
straße 30 u. Friedr.-Vst.-Str. 16

Rum Arrak  
feine Liköre, gute Weine  
Paul Höbner früher  
Schlageterstr. 68 Fernruf 565  
Pfeifer

### Glaubitz

Rum, Arrak, Liköre  
Rotwein, Punsch  
Scherzartikel  
und Feuerwerke  
Central-Drogerie  
Erich Schliebe

Bierzigerin sucht  
Briefwechsel mit Dame  
gleich weibl. Alters. Angeb. u.  
B 4870 an das Tagesbl. Riesa.

### Jgs. frdl. Mädchen

schulfrei, für Geschäftsbauhandl.  
ver 1. 1. oder später gesucht  
Schulstr. 8, Ede Goethestr.

### Schulmädchen als Aufwartung gesucht.

Zu erfragen im Tagesbl. Riesa.  
Suche für 1. od. 15. Januar 39  
Stellung als Chauffeur.  
Beste Führersch. 1, 2 u. 3. Off.  
unt. D 4872 a. d. Tagesbl. Riesa.  
Wegen Einberufung suche für  
1. 2. 39 ordentlichen, sauberen

### Melker

zu ca. 22 Rüb. u. Jungvieh.  
F. Zimmermann, Gröba.  
Tüchtigen Wirtschaftsgehilfen  
od. Schiermeister zu Pferd, weibl.  
auch Interesse f. d. Zugmaschine  
hat, sowie jung. Burschen zu  
Pferden sucht. Neujahr od. spät.  
G. Martz, Schmitz über Riesa.

Pfleger für Deutsche Dogge  
gesucht für 1/2 Jahr gegen Ver-  
gütung. Tierhof, Friedr.-Vst.-  
Straße 16, Bartsch.

### Briefftauben

Paar RM. 3.— verkauft  
Gastwirtsch. Haldehäuser  
frisch geschlachtete  
feinste Hasenmaggen  
auch geteilt,  
hochfeine lebende

### Spiegel- und Schleien-Karpfen

in allen Größen  
feinste Speisefische  
Täglich frisch eintreffend  
la Seefische

Bücklinge, Loden, Lachsheringe  
große Auswahl Fischkonserven  
Deutsche Vollkorn-Salzheringe  
Clemens Bürger  
Adolf-Hitler-Platz 1, Tel. 403.



### Rundfunk-Programm

Deutschlandfunk  
Sonntag, 31. Dezember.

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Das Musikkorps eines Inf.-Regts. — 9.40: Sendepause — 10.30: Frühlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Das Musikkorps eines Infanterieregiments. — 13.15: Was ist dir Wissen, wie das nächste Jahr wird sein? Rätsel verabschieden das alte Jahr. — 14.45: Erhard Buschke spielt (Industrie-Konzert). — 15.45: Programmhinweise. — 16.00: Aus Köln: Musik am Nachmittag. Hermann Hagedorn mit seinem Unterhaltungsorchester. — 17.30: Musikalische Kurzweil (Aufnahmen). — 18.00: Wenn wir marschieren. Anekdoten und Erzählungen von Alfred Brugel. — 18.45: Schlußpause. — 19.00: Reichsfeier: Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels zum Jahresabschluss. — 19.25: Blasmusik. Musikkorps der Aufklärungsabteilung 3. — 20.00: Frühliche Musik. Das Orchester des Deutschlandsenders. — 21.00: Das alte Jahr verfliegt... mit Liedern, Tänzen, Märchen des letzten Jahres. — 21.30: Schöneborn, Mala Bietor, Fredo Schulz, Wilhelm Kranz, das Berliner Trio an drei Klavieren, die fünf Melodisten, das Blasorchester Carl Weidmann, Adalbert Kaiser mit seinen Solisten und das verstärkte Orchester Otto Dobrindt. — 22.30: Deutscher Seewetterbericht. — 22.45: Ludwig van Beethoven. Beunete Sinfonie (Aufnahme). — 24.00: Das neue Jahr beginnt... — 0.05—3.00: Nord — West — Ost fehrliche Silvesterpost. Gemeinschaftliche Silvesterfeier der Reichslieder Wien, Frankfurt, Hamburg.

Reichslieder Leipzig  
Sonntag, 31. Dezember.

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Erich Schneidewind. — 8.30: Aus Danzig: „Wohi betommt's!“. Das Danziger Sinfonieorchester. — 10.00: Sendepause. — 11.30: Heute vor... Jahren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert. Die Wiener Sinfoniker. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 15.00: Musik nach Tisch (Industrie-Konzert). Schlagwerklehrer 1938. — 15.20: Jahresende gut, gibt uns neuen Mut. — 15.50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Aus Kassel: Frühlicher Ausflug zum Jahresabschluss. Das Kurtheater Sinfonieorchester. Die Regimentsmusik eines Inf.-Regts. Das Heilige Harmonikaorchester. — 18.00: Gegenwartskleriker. — 18.15: Geheimnisse der Silvesternacht. — 19.00: Bildbild 1938. Der Zeitgeist blüht in den Kaltnahmen des vergangenen Jahres. — 20.00: Ende gut — alles gut! Ein frühlicher Jahresabschluss. Kapelle Otto Friede. Chor des Reichslieder Leipzig und Solisten und eine weitere Szene von Hermann Krause. „Balladenerinnerungen“. — 23.55: Der Intendant des Reichslieder Leipzig, Carl Ewerdt, grüßt die Hörer zum neuen Jahr. — 0.05: „An die Freunde“. Schlußchor über Schiller. — 0.20—3.00: Aus Berlin: Auf großer Fahrt ins neue Jahr! Das Blasorchester Herms Niel, die Kapelle Otto Reimbach, die Kapelle Walter Rauske und Solisten.

### „Heidi tanzt ins Traumland“

Ein bunter Ringelreiß'n für groß und klein

Das Romdbienhaus zu Dresden hat dieses Jahr mit keinem Weihnachtsmärchen aufwartet, dafür bringt es aber jetzt ein Tanzmärchen, das sich „Heidi tanzt ins Traumland“ nennt und das für jung und alt, für groß und klein bestimmt ist und gewiß vielen Volksgenossen bessere Nachmittagsstunden bereiten wird. Das zeigte sich schon bei der Erstaufführung, Mittwoch, den 28. Dezember. Mit einem lustigen Ringelreiß'n begann der Märchenzauber, und dann fing Heidi an zu erzählen. Bei einem Walzer von Joh. Strauß verlor sie dabei aber in einen tiefen Schlaf, um dem eine gute Fee sie aber bald wieder erweckte, um mit ihr durchs Traumland zu wandern und dabei die weite Welt zu besehen. Ganz reizvoll belauschte man dabei mit ihr gemeinsam eine Schmetterlingsliede. Ein Blümlein aus der Familie der Wappensüßler wurde von einem bunten Falter umschäkert und umflirtet, schnell aber, wie ein Hauch, war das erste Traumbild wieder entschunden. Weit weg erwachte Heidi wieder in Holland, wo gerade eine Mühle lustig ihre Flügel drehte und wo eine bunte Volksmenge sich im Holzschuhstanz mietete. Und so ging das immer weiter, eine Uebertragung folgte der anderen. In einem Wald wurde man Zeuge von einer Vialiebe, wobei gar liebliche Klänge die Luft umherklangen und sich über die beiden Kostäppchen-Träger höchlich ergötzen. Um mitternächtlicher Weile

landete man dann plötzlich in einer Wohnung, wo sich die Puppen und Handwärter zu einem verschwägerten Mitternachtsstern zusammengefunden hatten. So federleicht nun aber alles vor den Augen aber die Bretter hinschwebte, so schwer ist es nachzumachen. Das mußte Heidi erfahren, als sie sich anschickte, ebenfalls sich als Ballettstube zu probieren. In der Ballettstunde, die Heidi mitlungene Versuchen folgte, wurde dann klar, wie alles durch Übung erlernbar ist, freilich aber ohne eifriges Studium nicht abgeht. Eine kleine Tänzerin kam mit ihrer Meisterin auf die Bühne und zeigte, was alles sie schon konnte und wie sie ihrer Lehrerin nachzuahmen verstand. Das alles sah man bis zur Pause. Dann folgte noch ein zweiter tänzerisch köstlich ausgestatteter Teil. Mit einer Tanzgruppe, die einem Rosenkranz gleich, begann das Spiel. Dann besand man sich plötzlich im Waldpavillon des Zwingerhofes und wurde Augenzeuge einer ganzigen Gavotte, um gleich wieder weit hinunter ins hadliche Land, in den Schwarzwald, zu fliegen, wo vor der Mühle im Schwarzwald ein jugendliches Bauernpärchen sich rühmlich unter Schwarzwaldtannen bewegte. Mit einer Bühnenhofgeschichte endete schließlich der Tanzzauber, wie ja alles einmal zu Ende gehen muß. Ehe man aber das Romdbienhaus verließ, verleitete sich die großen und die kleinen Tänzerinnen noch einmal zu einem lustigen Ringelreiß'n, bei dem auch Heidi, wie zu Anfang, köstlich mitwirkte. Die Texte zu dem heiteren Spiel, die in Reime gebracht sind, trug Ellen Mahlke, die auch die Verfasserin derselben ist, in einfacher, kindertümlicher Weise vor und schlug damit eine Brücke von der Bühne zum Zuschauer. Vera Mahlke, die erste Solotänzerin der Staatsoper, führte das Ganze mit der kindertanzschule der Staatsoper praktisch durch und Annelies Fontempe hatte eine Anzahl reizender Bühnenbilder geschaffen, die alles noch weiter belebten. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Werner Bohne, der alles, was geschah, in einen traumhaften Klangsauber tauchte. Das Tanzmärchen wird nun bis auf weiteres jeden Mittwoch und jeden Sonntag um 16 Uhr im Romdbienhaus gegeben werden. H. Hempel.

### Große japanische Kunstausstellung im März in Berlin

nds. Bedeutende japanische Kunstschätze, wie sie von diesem Rang in Europa noch nie gezeigt wurden, werden auf der großen japanischen Kunstausstellung in Berlin im März zu sehen sein. Die japanischen Kunstwerke werden am 17. Januar in Hamburg eintreffen. In Berlin werden die würdigen Ausstellungsräume der Reichshauptstadt im Deutschen Museum bereitgestellt. Zu den umfangreichen Schutzmaßnahmen, die Japan für seine heiligen Schätze verlangt hat, gehört auch, daß alle Kunstwerke nur unter Glas gezeigt werden. Der vorläufige Katalog umfaßt 130 Nummern. Dazu gehören 20 Vasen. Das übrige Ausstellungsgut besteht aus Werken der altjapanischen Malerei, unter diesen etwa 60 fehrteilige Zepichime als Glanzstücke der Ausstellung. Sie sind vielfach auf Goldgrund gemalt. Die weit das Entgegenkommen der Japaner ging, erlöst die Gläubigen in den Tempeln beten, von ihrem Platz entfernt worden sind, um die Freie nach Deutschland antreten zu können. Viele der Kunstwerke stehen unter Denkmalschutz und dürfen grundsätzlich nicht außer Landes gebracht werden. Durch ein besonderes Gesetz, das sofort nach Beendigung der Berliner Ausstellung wieder außer Kraft tritt, ist diese Vorschrift vorübergehend aufgehoben worden. Nicht nur die staatlichen Kunstsammlungen Japans, sondern auch der Tenno selbst, Tennel und Kaiser sowie viele privaten Sammler haben das Schönste aus ihrem Besitz hergegeben, um uns einen Begriff vom japanischen Kulturwillen und Kunsttönen zu vermitteln. In Deutschland findet dieses Bemühen, das nicht zuletzt auch im Dienste des Kampfes gegen den Kulturvolkschweismus steht, gebührende Anerkennung. Neuerlich zeigt sich das darin, daß Ministerpräsident Generalleutnant Göring das Protektorat übernommen hat und dem Ehrenausdruck zahlreiche Reichsminister angehören. Die Ausstellung wird nur etwa vier Wochen geöffnet bleiben.

### Jugendliche in der Eisenindustrie

nds. Der Reichsarbeitsminister hat auf Grund des Jugendbeschäftigungsgesetzes im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsminister und nach Anhörung des Reichsjugendführers eine Uebergangsregelung für die Beschäftigung Jugendlicher in der Eisen schmelzenden Industrie erlassen. Danach werden die Bestimmungen über die Anrechnung der Berufsschule in Stahlwerken, Walz-, Brech- und Hammerwerken, Stahlbaubetrieben und Werken bis zum 31. März 1939 ausgesetzt, soweit in diesen Anlagen auch bisher die Unterrichtszeit nicht auf die Arbeitszeit angerechnet worden ist. Weitere Ausnahmen vom Jugendbeschäftigungsgesetz gelten für die Nachruhe. So dürfen bis zum 31. März 1939 in Stahlwerken, Walz-, Brech- und Hammerwerken usw. Jugendliche unter 16 Jahren in wöchentlich wechselnden Früh- und Spätschichten auch in der Zeit zwischen 20 und 6 Uhr unter der Bedingung beschäftigt werden, daß die tägliche Arbeitszeit acht Stunden nicht überschreitet. Ferner dürfen bis zum 31. März 1939 in Walz-, Brech- und Hammerwerken, in denen durch Tarifordnung des Reichstreubänders für erwachsene Gefolgschaftsmitglieder eine Ueberschreitung der achtstündigen Arbeitszeit zugelassen ist, Jugendliche über 16 Jahre in wöchentlichem Schichtwechsel in amtschichtigen Betrieben in der Zeit zwischen 20 und 6 Uhr unter der Bedingung beschäftigt werden, daß die tägliche Arbeitszeit neun, die wöchentliche 54 Stunden nicht überschreitet. Nach dem 31. März 1939 kann das Gewerbeaufsichtsamt für einzelne Betriebe die Beschäftigung Jugendlicher in diesen Grenzen widerruflich und befristet zulassen. Die Verordnung tritt am 31. Dezember 1941 wieder außer Kraft. Von den Ausnahmen, die in dieser Verordnung zugelassen sind, darf jedoch nur Gebrauch gemacht werden, wenn die Gesundheit und die forderliche Entwicklung der Jugendlichen nach dem Zeugnis des Arztes durch die Arbeit nicht gefährdet werden. Die ärztliche Untersuchung ist mindestens halbjährlich zu wiederholen. Der Unternehmer ist verpflichtet, zur Ueberwachung über den Beschäftigten und Bestand der untersuchungspflichtigen Gefolgschaftsmitglieder sowie zur Ueberwachung ihres Gesundheitszustandes ein Buch oder eine Kartei führen zu lassen.

**Die Glück 1938-1939**

durch die

**Winterhilfe-Lotterie**

**SOFORTIGER GEWINNENSCHIED**

### Das Zeisele vom Jilental

Recherchedruck durch Verlagsgesellschaft Lang, München  
6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Einen Krug Glühwein hat der Wastl gekostet, ehe er sich auf die Heimfahrt machte. Der heizt jetzt seiner allzu-jäh gewachten Phantasie so höllisch ein.

Er ist ein komischer Heiliger, der Wader Wastl. Sein Glaube ist mehr von dieser Welt, aber wenns drauf und dran kommt, dann glaubt er mehr, als in allen Bibeln aufgeschrieben ist. Er ist ein Original, wie sie nur noch in den hintersten Winkel Tirols zuweilen vorkommen.

Nur einen einzigen irdischen Gedanken vermag er neben seiner Höllenangst zu fassen: so hat er seinen Brauen noch nie galoppieren gesehen! Und er wartet eigentlich nur noch, bis ein Schlagl dessen Veteranenleben ein jähes Ende setzt.

Aber da scheint der Galopp endlich schwächer zu werden. Die Hufe klappern langsamer, immer langsamer. Bis der Gaul schließlich wieder in seinen träumerischen Trott verfällt.

Der Wader weiß nicht, soll er froh darüber sein oder ist das der Anfang vom Ende. Doch als alles still bleibt neben ihm und just in der Ferne der heimliche Kirchturm aufsteigt mit dem blinkenden Kreuz an der Spitze, da magt er es endlich, ein klein wenig den Kopf zu drehen. — Und da hätte ihn beinahe nochmals der Schreck übermann, diesmal freilich nur über seine Dämlichkeit. Denn was da neben ihm sitzt, das ist ja kein kohlrabenschwarzer, nach seiner armen Seele künftiger Teufel, sondern ein schwaches, kleines Dirndl. Und was er für das Klirren der Kette gehalten, ist eine vor Alterschwäche scheppernde Vogelstielze, die es kampfstark vor sich auf dem Schoß hält!

„Himmel, Heugabl, Krutzlirhn noch amal.“ macht er seinem Herzen Luft, „maustot könnt man sein bei an solch Schreck! Ist eh a Wunder, daß i nit als tote Leich neben dir hinkutschler!“

Als er keine Antwort erhält, dreht er den Kopf noch etwas weiter. Und da sieht er erst, wie derkommen und derbattert das Dirndl ist. Es schnauft, als wär es gleich etliche Meilen durchgerannt, und an seinen Wangen kleben ein paar dicke, halb vertrocknete Tränen.

„Jefas na.“ entfährt es ihm, denn in seiner etwas rauhen und polternden Schale schlägt ein butterweiches Herz. Und dieses Herz wird noch um etliches weicher, da es entbecht, wie bildhübsch das Dirndl ist. Er räuspert sich, um seiner Stimme möglichst alle Rauheit zu nehmen, und fragt ganz behutsam:

„Was hast denn, Dirndl? Hat dir jemand was tan? Sapperlot, dem Schlag i's Kreuz ab, wenn i'n derwischt!“

Das Dirndl rührt sich nicht. Mit ängstlich gefenkten Lippen schaut es vor sich hin, als fürchte es sich vor ihm. Dazu tut es einen Seufzer, so tief, daß er daraus das Herzlein jitzern hört.

Ganz selbstam überkommt es ihn, glühheiß schauert es durch ihn durch, und er fühlt ein Mitleid in sich, so tief, so so abgrundtief! Er rückt ein klein wenig näher heran und dämpft seine Stimme noch mehr:

„Armes Gafcherl! Mir kannst's ja sagen, i bin nämlich der Wader, der Wader Wastl, wie mi die Deut heißn, denen i gholfn hab! Zu mir kannst a Vertrauen habn, grad wie zum Pfarzer! — Ra, was ist uns denn passiert?“

„Nix.“ tut das Dirndl endlich, endlich ein bißl den Mund auf. Zugleich aber kommt noch ein allerletzt, ver-schluckter Schluchzer heraus.

„Nhm.“ entgegnet er nicht sehr geistreich. Aber das ist, weil er grad schart beim Nachdenken ist. Nicht nur über das Dirndl sinnt er nach, sondern mehr noch über das seltsame, glühheißes Gefühl, das ihn durchströmt. Er denkt nicht, daß es etwa der Glühwein sein könnte. Nein, aus fernem, fernem Zeiten dämmert ein laßes Erinnern heraus:

So war's damals, wie er als junger Bursch mit des Nachbars Zengle allein über die Wiesen ging.

„Nhm.“ macht er nochmals, dann rückt er noch ein wenig enger an das Dirndl heran, daß er seine junge Wärme spürt. „Schöns Wetter heut.“ meint er im zärtlichsten Ton, mit dem Daumen nach dem Himmel deutend. „So schön warm und doch wieder nit zu heiß. Grad richtig halt. — Und die Sonn scheint auch so schön. — Wirklich a schönes Wetter.“

Als er noch immer keine Antwort bekommt, zieht auf seiner Stirn krause Falten auf. Wie soll er es denn nur anfangen, dem Dirndl ein paar Wörtlin zu entlocken! Hilfesuchend streifen seine Blicke über die Vogelstielze hin, in der grad der kleine Zeisig zu singen anhebt. Halt, halt, jetzt hat er's!

„Bist leicht fremd da? Und das Zeisele im Käfig und das Gwandl, was du anhaft, das ist dei ganze Paganst? Jö, du arms Gafcherl! Das ist hart, wenn man so gar niemand mehr hat auf derer Welt. Verlassen, verlassen, wie der Stein auf der Strahl!“

Ein Zittern ist in seiner Stimme vor lauter Mitleid. So wenig man es ihm ansieht, in seiner Herzenskammer ist der Wader Wastl ein heimlicher Dichter.

Zum erstenmal fliegt ein heßerer Schein über das ver-schreckte Gesichtlein und macht es so lieb, so unfaßbar lieb! Sein Herz tut einen Pumperer, fast so laut wie beim Schelbenschlehen der Stuken!

„Ra, i bin ja gar nit verlassen.“ schüttelt das Dirndl seine seibigen Zöpfe. „Da hintn im Wald sein mir daheim, i und mei Mutter!“

„Jefasna, die Zugreißn brauchn im Wald.“ entfährt es ihm.

Das Dirndl wird brennrot. Oern hätte er die vor-schnellen Worte wieder zurückgeschluckt. Das muß er wieder gutmachen.

**Stilvester — aber ohne Materialschaden**

Im Hochgefühl eines freudigen Hoffens auf das neue Jahr, in einer allgemeinen Bier- oder Selbstmünna, je nach den petunären Verhältnissen der Feiernden, wird leider nur zu wenig auf bewachtliche und leicht zerbrechliche Gegenstände Rücksicht genommen. Was kostet, wird bezahlt, entgehen die ganz Robien, wenn sie die Gläser gegen die Wand schmettern, wenn sie Spiegelgehäusen oder Stühle krachen lassen. Aber damit ist es heute nicht mehr getan. Eine unproduktive Anwendung des Geldes als durch die vorherige Zerbrüchung von Sachgegenständen, vermöge man sich kaum zu denken. Es ist auch grundfalsch zu glauben, man fürbele mit einem derartigen Verhalten die Wirtschaft an. Die Verhältnisse liegen heute gottlos anders, als noch vor einigen Jahren; die Wirtschaft ist in all ihren Teilen angekränkt und es bedarf keiner mutwilligen Zerbrüchung von irgendetwelchen Sachwerten.

Man halte uns nicht entgegen, daß derauteichen doch unter anhängigen Leuten sowieso nicht vorkomme. Der Alkoholteufel hat schon unbeschreibliche Dinge zuwege gebracht, über die die davon Betroffenen hinterdrein selbst schamen. Der Gastwirt seinerseits will ein ruhiges, ordentliches und übersichtliches Geschäft haben, das durch eine mehr oder minder große Zerbrüchung nicht nur geschädigt wird, sondern den Gastwirt oder Lokalhaber sowieso nicht auf seine Rechnung kommen läßt. Es gilt aber in diesem Jahre besonders zu bedenken, daß wir in der Wirtschaft des Jahresplans leben, wo alle Materialien, alle Rohle und alle Arbeitskräfte dringendst benötigt werden. Alle diese Kräfte aber müssen bei höheren Gesteungskosten als in früheren Jahren wieder eingesetzt werden, wenn unnützer Bruch gemacht wird.

Was den Störenfried selbst anlangt, so gibt es Duzderte von besseren Verwendungsmöglichkeiten für sein schwer verdientes Geld, als es für zertrümmerte Gegenstände anzugeben. In der gleichen Linie liegt auch die unvorsichtige Behandlung von Kleidungsstücken. Läßt es sich denn bei aller Fröhlichkeit und Ausgelassenheit nicht vermeiden, Kleider und Anzüge in Alkoholkauken zu verwandeln. Wir alle wissen doch, daß es an Rohstoffen für die Textilindustrie besonders fehlt! Ein weiteres Kapitel ist das Abbrennen von Feuerwerkskörpern. Wozu dieses Abbrennen gerade da gesehen, wo die größte Gefahr eines Brandschadens besteht? „Kampf der Gefahr“ heißt die Devise unter der wir das Menschenleben und das Gut des Nächsten schonen. Welche Werte durch Nachlässigkeit in jeder Neujahrsnacht zerstört werden ist statistisch zwar noch nicht erfährt. Immerhin sind diese Werte ganz erheblich und wären einer besseren Sache würdig. Bemühen wir uns also, in diesem Jahre Stilvester mit der gleichen Gemächlichkeit und der gleichen Freude wie in früheren Jahren zu verleben;

nur denken wir etwas wirtschaftlich. Vergessen wir nicht das große Gesamtinteresse unseres Volkes und seien wir darauf bedacht, Gut und Blut in jeder nur möglichen Hinsicht zu schonen! Soll jeder dem anderen Ruhe und Frieden gönnen, dem Träger des kostbaren Kleides, dem Gastwirt, dem Polizisten und der Feuerwehr, dann schlägt er eine ganze Menge Fliegen mit ein und derselben Klappe und Stilvester ist noch einmal so schön!

**Neujahresbitte** *Das* **WFW**



**Immer mehr Preise für die Neujahresbitte!**

Der Zustrom der Spenden, die von der sächsischen Wirtschaft gegeben werden, um die diesjährige Neujahresbitte des WFW zu einem ganz großen Erfolg werden zu lassen, reicht nicht ab. So werden neben den mehr als hundert sehr wertvollen Preisen noch viele weitere schöne Dinge und zahlreiche Trostpreise zu gewinnen sein.

Jeder Volksgenosse zeichnet und schätzt mit!

**Dem schönsten Reiseland „die schöne Gaststätte“**

ndz. Berlin. Der Leiter des Sachamtes „Der deutsche Handel“ in der D.M. und der Reichsfachgruppe „Das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“, Hans Veit, ruft zu einer am 1. Januar 1939 beginnenden Aktion „Die schöne Gaststätte“ auf. Ihr Ziel geht dahin, Großdeutschland, das durch den Anschluß der Ostmark und des Sudetenlandes wohl zum vielseitigsten und schönsten Reiseland geworden ist, auch zum gastlichsteu Land zu machen. Die Aktion wendet sich an alle Betriebe dieses wichtigen Wirtschaftszweiges, denen in sachlicher, sozial- und kulturpolitischer Hinsicht der Weg zur schönen Gaststätte gewiesen werden soll. Träger sind außer den genannten Fachorganisationen auch das Amt „Schönheit der Arbeit“ und die Wirtschaftsruppe „Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“. Die erstrebten Einzelersolge ergeben sich aus dem Wortlaut des Aufrufes in dem D.M.-Organ „Hotel und Gaststätte“. Ob in der Küche, am Schankisch, ob bei den sanitären Einrichtungen oder in den Fremdenzimmern, überall muß die Zufriedenheit und das Wohlbehinden des Gastes in erster Linie stehen. Insbesondere wird auch ein hohes Maß an beruflichen Können verlangt, weil nichts den Gast mehr abstoßt als mangelhafte Fähigkeiten und Unaufmerksamkeit bei der Bedienung.

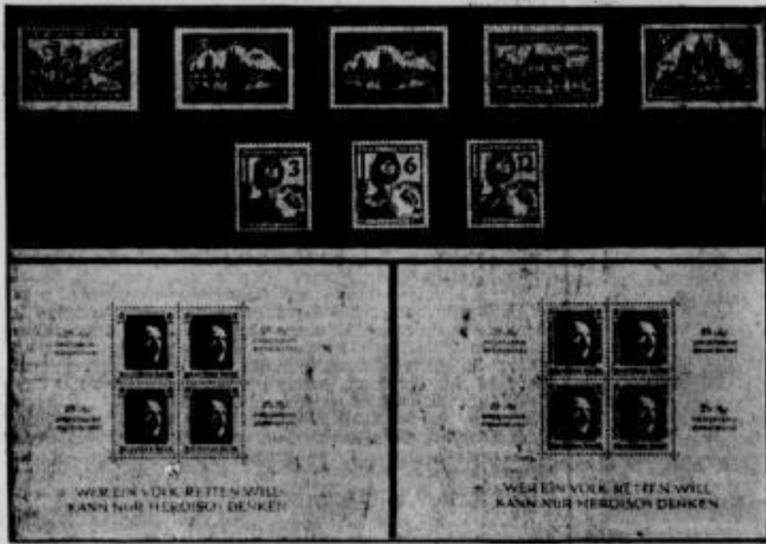
**Neue Reichstarifordnung für die feinkeramische Industrie**

Berlin. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Bayern hat als vom Reichsarbeitsminister beauftragter Sondertreuhand der Arbeit unter Aufhebung des alten Reichstarifvertrages vom Jahre 1931 eine neue Reichstarifordnung für die feinkeramische Industrie erlassen, die im Reichsarbeitsblatt vom 5. Januar 1939 veröffentlicht wird und 14 Tage nach dieser Veröffentlichung, also am 20. Januar 1939, in Kraft tritt. Die Reichstarifordnung regelt die allgemeinen Arbeitsbedingungen, aber auch die Löhne, die in zwei Lohnstufen, die durch eine Einstufungseinteilung in vier Einstufungsklassen ergänzt werden, niedergelegt sind.

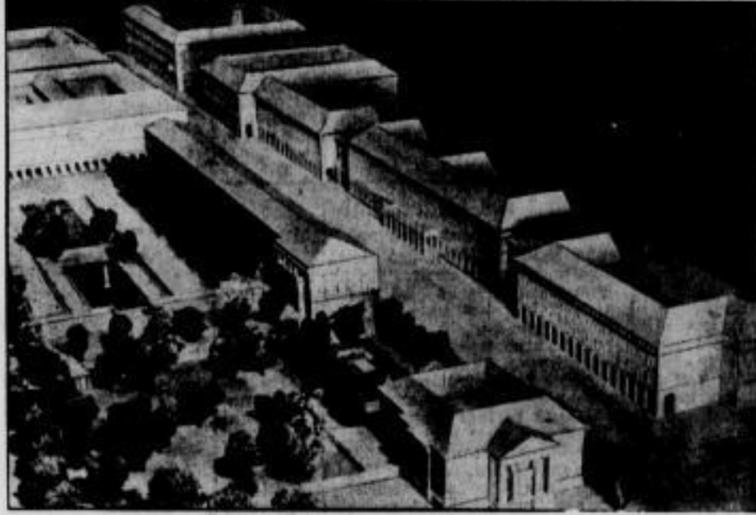
**Leitspruch für 31. Dezember 1938**

Für was wir zu kämpfen haben, ist die Sicherung des Bestehens und der Vermehrung unserer Rasse und unseres Volkes, die Ernährung seiner Kinder und Reinhaltung des Blutes, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, auf das unser Volk zur Erfüllung der auch ihm vom Schöpfer des Universums angewiesenen Mission heranzureifen vermag.

Adolf Hitler (Mein Kampf).



**Postwertzeichen, die am 1. Januar 1939 ungültig werden**  
Unsere Bildausstellung zeigt die Wertzeichen der Deutschen Reichspost, die mit Ablauf des Jahres 1938 ihre Gültigkeit verlieren. Auch die verschiedenen Führerblocks können vom 1. Januar ab zum Freimachen von Poststempeln nicht mehr benutzt werden. Außer den dargestellten Wertzeichen werden übrigens auch die anlässlich der Volksabstimmung vom 10. April d. J. herausgegebenen Marken sowie die entsprechende Sonderpostkarte ungültig. (Scherl-Wagenborg — M.)



**Die Umgestaltung der Hauptstadt der Bewegung**  
Modelle auf der Architekturausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München zeigen die Pläne von der großartigen Umgestaltung der Hauptstadt der Bewegung. — Neues Artadeng Gebäude und Landesministerium in der künftigen von-der-Laan-Strasse in München. Gesamtentwurf: Hochbaugruppe des Staatsministeriums des Innern. Bebauung der Nordseite: Architekt Prof. Ernst Gölger. (Weltbild-Wagenborg — M.)

**Das Feisele vom Jillessal**  
von Max Hammer

**Wespeberechtigung durch Verlagssankt Max, München**  
7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Blöde Leut,“ poltert er los, als sollte es das ganze Dorf hören, das nun schon ziemlich nah ist, „können die gar niemand in Fried lassen mit ihre bösn Mäuler! Rit amal a arme Witwe mit ihrem unschuldigen Kindele!“  
Daß er selber herzhast mitgeschimpft hat, als die Sitzberger Leni aus der Stadt, wohin sie damals mit dem fremden Maler gezogen, arm wie eine Kirchenmaus wieder in ihr Heimatdorf zurückkam, daran denkt er freilich nicht. Er weiß nur, daß diesem Dirndl kein Mensch harb sein kann, der nicht einen Orantstein in der Brust hat. Und im männlichsten der Gefühle, dem Schwachen Schutz zu sein, rückt er ganz hart an das Dirndl heran.  
Erschrocken möchte das Dirndl ausweichen. Aber es ist ja ohnehin schon ganz drauhen, daß ihm die Eisenlehne in die Hüfte drückt. Da dreht es in seiner Not ein wenig die Steige herum, daß er wenigstens nicht noch weiter herrücken kann. Und das Feisele singt dem Bader sein schönstes Liedchen ins Gesicht.  
Aber der ist momentan ganz und gar unmusikaltisch. Er hört nur das sehnuchtsvolle Pumptern zwischen seinen Rippen und des Dirndls rasche, leise Atemzüge.  
„Wie heißt denn nachdem?“ fragt er, so zutraulich er kann.  
„Eisele,“ zögert das Dirndl, während ihm eine heimliche Röte ins Gesicht steigt. Denn es muß daran denken, wie jener andre um seinen Namen fragte.  
„Das versteh i nit, Eisele,“ fährt der Bader fort, „warum man di denn nie nit sieht, kimmst du nie ins Dorf!“

„Woll freilich! Aber nur am Sonntag. Und ganz in der Feuah. Weil mir so arm sein, spöttele sie uns alle aus und sein so bösn mit uns!“  
Weit fort fliegen dem Dirndl die Gedanken. Des Jägers herrische, wilde Augen tauchen vor ihm auf. Der war auch bösn mit ihm. — Aber auf einmal geht es ihm ganz leise durch den Sinn: Gar so bösn waren die eigentlich gar nicht, diese zwei eisblauen Augen; ganz drinnen war etwas, das war weich und lieb! Freilich, wie er dann das Bußl verlangt hat — das — das war schon recht, recht schief! Eine Sünd war das!  
„Bin i a bösn?“ fragt des Baders bartiges Gesicht ganz nah neben dem seinem.  
Ein bißl graust dem Dirndl ja, aber es fühlt sich so geborgen nach all dem Schreck, daß es mit einem frohen Lächeln sein Köpfelein schüttelt.  
„Wenn amal was brauchst vom Bader Bußl,“ schnauft der, während er die Zügel um den Schirm bindet, um beide Hände frei zu haben, „dann weißt, wo er zu findn ist! In dem großen Haus neben der Kirchn! So und jetzt wißst du noch schnell die Zacherlen ab und nachdem lachn wir wieder!“  
Er breitet sein großes, rotes Sacktuch vor sich aus, deutelt es, daß der braune Tabakstaub darausschneit, und will dann damit dem Dirndl ins Gesicht fahren. Das aber hat blitzschnell seinen Schutz gefaßt und reißt sich mit dem über die Wangen, bis sie schier zu brennen beginnen.  
Ein ganz klein wenig gekränkt, knäult der Bader das Tuch wieder in den Sack. Dabei kriegt er die Schnupftabakdose zu fassen. Zieht sie heraus und öffnet sie umständlich.  
Er schüttelt sich ein tüchtiges Fuder auf den Handrücken und schnüffelt es behaglich in seine großen, schwarzen Nasenlöcher. Mit einem lustigen, aufmunternden Blinzler hält er die Dose dann dem Dirndl hin:  
„Das ist gund! Das macht das Herzl frei und fröhlich! Glundheit!“  
Das Dirndl traut sich nicht nein zu sagen und greift zögernd mit den Fingerpitzen zu. Und schnupft das

schwarze, scharfe Pulver mit einem kleinen verlegenen Lachen in die Nase. — O, ist das Zeug scharf! Es brennt und kitzelt, als ob es die Nase zerreißen möchte!  
Der Bader lacht laut auf, so droßlig sind die Gesichter, die das Dirndl schneidet, und als es nun mit einem heftigen „Hatschi!“ herausplatzt, da kann er sich einfach nimmer halten. Er legt seine dicke Hand um des Dirndls schmale Hüfte und pustet mit hochrottem Gesicht, denn auch bei ihm will der Tabak seine Wirkung tun:  
„Sahrta, Dirndl, bist du lieb! I muß dir a Bußl gebn!“  
Das Dirndl fährt hoch, wie von einer Bremse gestochen, und springt samt seiner Vogelsteige mit einem einzigen Satz auf die Straße hinunter.  
„Ha-ha-ha-hatschi,“ sagt der Bader ganz verblüfft.  
Da ist das Dirndl auch schon zwischen den Bäumen verschwunden.  
Schwiegend rennt und rutscht der Seppi den steilen Wald hinunter. Bricht hinter seinem Wadl durch die dichte und dünne. „Tuiff, Tuiff,“ flucht er ein übers andre Mal. Und muß schließlich noch mitten durch die dichtesten Haselstauden hindurch.  
„Jetzt hab i di,“ frohlockt er, als er die Straße vor sich sieht. Denn jetzt braucht er ja nur mehr hinter seinem Hundl nach rechts oder links zu laufen und weiß, wo das Lausgitschele daheim ist!  
Aber da zögert der Wadl plötzlich. Hebt die Nase in die Luft. Läuft einmal nach rechts, einmal nach links. Dann wieder nach rechts und wieder nach links. Seppi, der Schritt für Schritt hinter ihm herrennt, kriegt ein immer längeres Gesicht. Und als der Hund schließlich in der Mitte stehen bleibt, den Schwanz zwischen die Beine klemmt und kläglich zu jaulen beginnt, da fährt er ihn zornig an:  
„In die Luft wird sie gflown sein!“ Kaum hat er das gesagt, als in seinem Hirn eine ganze Stallaterne aufgeht: Freilich ist sie hier in die Luft geflogen! Auf einen Wagen muß sie aufgesprungen sein!  
(Fortsetzung folgt.)



